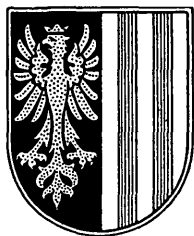


JAHRBUCH DES OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREINES

115. Band

II. Berichte



Linz 1970

INHALTSVERZEICHNIS

Jahresberichte 1969

Oberösterreichisches Landesmuseum	7
Direktionsbericht	7
Abteilung Urgeschichte und Bayernzeit	9
Abteilung Römerzeit und frühes Christentum	9
Anthropologisch-archäologische Ausgrabungen und archäologische Sammlungen	11
Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte	13
Graphische Sammlungen	15
Münzen-, Medaillen- und Siegelsammlung	20
Volkskunde-Abteilung	24
Abteilung Technikgeschichte	31
Abteilung Mineralogie und Geologie	31
Abteilung Biologie	33
Entomologische Arbeitsgemeinschaft	39
Hydrobiologische Arbeitsgemeinschaft	42
Botanische Arbeitsgemeinschaft	43
Mykologische Gesellschaft für Oberösterreich	47
Bibliothek	48
Heimathäuser und -museen	51
Bad Goisern	51
Bad Ischl	52
Bad Wimsbach-Neydharting	52
Eferding	53
Braunau a. Inn	54
Enns	55
Freistadt	62
Gmunden	63
Haslach	65
Mondsee	67
Obernberg a. Inn	69
Ried i. Innkreis	70
Schärding	71
Schwanenstadt	71
Steyr	72
Vöcklabruck	73
Wels	77
Verband oberösterreichischer Freilichtmuseen	79
Anzenaumühle	79
Pelmsberg	79
Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt Linz	81
Archiv der Stadt Linz	81
Stadtmuseum	85

Stadtbibliothek	91
Naturkundliche Station der Stadt Linz	93
Stift St. Florian	99
Denkmalpflege 1969	101
Oberösterreichisches Landesarchiv, 73. Jahresbericht	117
Institut für Landeskunde von Oberösterreich	125
Oberösterreichisches Heimatwerk	127
Oberösterreichischer Werkbund	128
Privatinstitut für theoretische Geologie in Linz	129
Technisches Büro für angewandte Geologie in Linz	135
Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt Linz	139
Naturschutzbüro Dr. Stoiber	147

OBERÖSTERREICHISCHES LANDESMUSEUM

Direktionsbericht

Das Jahr 1969 stellte das OÖ. Landesmuseum vor eine Fülle von Aufgaben. Wieder war es vor allem der Ausstellungsbetrieb, der die Kräfte des Institutes stark in Anspruch nahm. Dem Gedenken Alfred Kubins – 1969 jährte sich zum 10. Male der Todestag des Meisters – war eine Großausstellung im Linzer Schloß gewidmet; sie erstreckte sich über das gesamte Obergeschoß des Westtraktes. Nach Beendigung dieser umfassenden Ausstellung wurde ein kleinerer Bestand von Werken Kubins der Öffentlichkeit weiterhin zugänglich gehalten. Weitere Ausstellungen galten dem künstlerischen Schaffen von Professor Vilma Eckl, dem Werk des Bildhauers Hans Mairhofer-Irrsee und den Arbeiten des Graphikers Fritz Cernajsek. Ferner zeigte das OÖ. Landesmuseum im Berichtsjahre die Gastausstellung des Technischen Nationalmuseums in Prag „Die Pferdeisenbahn Budweis–Linz–Gmunden“ (erweitert durch eigene Bestände); umgekehrt führte es im Zusammenwirken mit der Kulturabteilung des Amtes der öö. Landesregierung und dem Museum der Stadt Linz im Stadtmuseum München die Ausstellung „Oberösterreich im Bild bis 1850“ durch. Im Museumsgebäude konnte mit dem Thema „Der Boden von Linz“ die Neuaufstellung der naturkundlichen Schausammlungen begonnen werden. Da sämtliche Räume des Schlosses wie auch des Museumsgebäudes mit Schausammlungen, Studiensammlungen und Depots belegt waren, erforderte die Durchführung dieser Ausstellungen umfangreiche Umlagerungen und Konzentrationen des Sammelgutes. Die wissenschaftliche Bearbeitung der Ausstellungen Vilma Eckl und Fritz Cernajsek wurde von Winkl. Hofrat Dr. Otto Wutzel durchgeführt; die Gestaltung der im Schloßmuseum gezeigten Ausstellungen lag in den Händen des Architekten Oberbaurat Dipl.-Ing. Karl Heinz Hattinger.

Zu der für die Ausstellungen des Jahres 1969 erforderlichen Tätigkeit gesellten sich umfangreiche Vorarbeiten für die Einrichtung des Schiffahrtsmuseums in der Greinburg und des Webereimuseums in Haslach, deren Eröffnung für 1970 geplant ist, sowie für die Keplerausstellung 1971.

Aus gegebenem Anlaß wurde begonnen, die wertvollsten Sammlungsbestände aus dem Museumsgebäude in das Linzer Schloß zu verlegen; im Zuge dieser Maßnahmen wurde zunächst die Numismatische Sammlung in Raum E/5 des Linzer Schlosses provisorisch untergebracht und Vorarbeiten für die Schaffung eines „Numismatischen Kabinettes“ begonnen.

Der Neuaufbau der Studiensammlungen, die noch immer zum größten Teil Depotcharakter tragen, wurde fortgesetzt. Da das Großdepot Pfanzagl dem Landesmuseum vielleicht nicht auf die Dauer zur Verfügung stehen wird

(Ausbau des Flughafens Hörsching), wurde vorerst von einer weiteren technischen Einrichtung dieses Gebäudes Abstand genommen; wohl aber wurde an der Ordnung der dorthin verbrachten Sammlungsbestände gearbeitet. Im Museumsgebäude wurde auf das seit Jahren verfolgte Nahziel hingearbeitet: I. Stock Schausammlungen, II. Stock Studiensammlungen. Dieser Aufgabe diente u. a. auch die Anfertigung von zwei großen Schrankanlagen durch die Tischlerwerkstätte des Hauses. Einzelheiten über alle diese Vorgänge sind den Abteilungsberichten zu entnehmen.

Die Schausammlungen des ÖÖ. Landesmuseums (Linzer Schloß, Museumsgebäude, Eisenbahnmuseum am Bahnhofsplatz) zählten im Berichtsjahre insgesamt 29 291 Besucher.

Es ergaben sich folgende personelle Veränderungen: Herr Helmut Hamann wurde auf der Grundlage eines vom 1. Jänner 1969 bis 31. Dezember 1970 laufenden Werkvertrages mit der Leitung der von ihm im Ruhestand bereits ein Jahr ehrenamtlich betreuten Sammlungsbestände beauftragt. Wissenschaftlicher Rat Dr. Benno Ulm wurde mit 1. Jänner 1969 zum Wissenschaftlichen Oberrat (A VII/1) ernannt. Johann Schwarz wurde am 17. Februar 1969 als Aufseher (VB I/E) eingestellt. Frau Martha Worbis wurde am 24. März 1969 als Reinigungskraft (VB II) eingestellt. Die Praktikantin Monika Lipp wurde am 31. März 1969 als VB I/d zum ÖÖ. Landesmuseum versetzt. VB I/e Karl Habenschuß wurde mit 1. Juli 1969 in das pragmatische Dienstverhältnis (II/E/1) übernommen. Bibliothekskontrollor Otto Klein wurde am 1. Juli 1969 in die Verwendungsgruppe C/II/2 überstellt. Technischer Fachinspektor Bernhard Stolz wurde auf eigenes Ansuchen mit 1. Juli 1969 in den Ruhestand versetzt und erhielt den Titel Technischer Fachoberinspektor. VB I Maria Forster wurde mit 4. November 1969 zum ÖÖ. Landesmuseum versetzt. Fräulein Helga Lindinger wurde am 2. Dezember 1969 als Praktikantin dem ÖÖ. Landesmuseum zugeteilt. VB I Heidrun Meir wurde mit 3. Dezember zur Landesfrauenklinik versetzt.

Innerdienstliches: VB I Dr. Brigitte Heinzl setzte im Berichtsjahre die Katalogisierung der Fremdgraphik Alfred Kubins fort. Auf Grund einer Entscheidung der Direktion beendete sie am 15. Juli 1969 ihren Dienst in der Abteilung Graphische Sammlungen und wurde der Direktion unmittelbar unterstellt. Nach Abschluß der Arbeiten an der Fremdgraphik Alfred Kubins wurde sie bis auf weiteres mit Arbeiten in der Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte beauftragt und führte vorerst eine Überprüfung des Bestandes der Musikinstrumente durch.

Im Berichtsjahre führte der Rechnungshof eine umfassende Prüfung des Betriebes des ÖÖ. Landesmuseums durch; bei Abfassung dieses Berichtes lag das Ergebnis der Einschau noch nicht vor.

Abschließend sei allen Mitarbeitern, ob sie nun am ÖÖ. Landesmuseum bedienstet sind oder sich für die Arbeiten des Institutes freiwillig zur Ver-

fügung gestellt haben, für den Arbeitseinsatz herzlich gedankt. Dank gebührt aber auch den Förderern des Hauses, insbesondere der Allgemeinen Sparkasse Linz, deren Munifizienz im Jahre 1969 dazu beitrug, ein wertvolles Brucknermanuskript für das ÖÖ. Landesmuseum erwerben und damit dem Lande Oberösterreich erhalten zu können.

Dr. Wilhelm F r e h

Abteilung Urgeschichte und Bayernzeit

Die Abteilung hat im Jahre 1969 die Grabung im reihengräberzeitlichen Körpergräberfeld von Dornach bei Steyr fortgesetzt und soweit es die Verhältnisse ermöglichten, auch zum Abschluß gebracht. Das Gräberfeld dürfte nunmehr weitgehend erschöpft sein. Für eine über diesen Rahmen hinausgehende Untersuchung konnte vom Grundeigentümer keine Grabungserlaubnis mehr erwirkt werden. Die Konservierung und zeichnerische Dokumentation der Funde wurde bereits in Angriff genommen und wird im Jahre 1970 zum Abschluß gebracht werden, so daß dann einer Veröffentlichung dieser Nekropole nichts mehr im Wege stehen wird.

Auf dem Burgstall von Geboltskirchen wurde eine Sondierungsgrabung gemacht, die positiv verlief und eine eingehendere Untersuchung dieses Denkmals als lohnend erwiesen hat.

Über die im Jahre 1969 angefallenen Fundbergungen und Neuerwerbungen von oberösterreichischen Bodenfunden wird wieder ausführlich in den Fundberichten aus Österreich, die im Herbst 1970 erscheinen sollen, berichtet werden. Es erübrigt sich daher, hier ebenfalls auf dieses Material einzugehen.

Die Ordnung und Neukatalogisierung der Depotsammlung wurde auch im Berichtsjahre wieder fortgesetzt.

Dr. Josef R e i t i n g e r

Abteilung Römerzeit und Frühes Christentum

Alt m ü n s t e r, B H. G m u n d e n. Am 2. und 3. Mai 1969 kamen anläßlich der Fundamentaushhebung beim Hausbau des Kaufmannes Hufnagel (Parz.-Nr. 95/9), 0,15 m unter dem Niveau, zwei 0,50–0,70 m tiefe, 0,70 bis 0,75 m breite Geschiebeschotter-Trockenmauern, oben verbunden durch eine 0,20 – 0,30 m starke Holzbrandschicht, ferner weitere Trockenmauer- und Brandreste zutage. Nach Technik und einem Begleitfund (Tubulusfragment) ist die ehemalige Anlage römisch, wahrscheinlich der (seewärts gelegene) Wirtschaftstrakt einer villa rustica, deren Hauptgebäude jenseits des die Bauparzelle im Nordwesten begrenzenden Weges zu suchen sein dürfte. Ein

vilicus (= Gutsverwalter) ist aus Altmünster bekannt, CIL. III 5622 (Vermessungsskizzen, Notizen und Photos beim Berichterstatter; vgl. auch FÖ. 9, 1969 (1970), S. 204, s. v. „Altmünster“).

Eferding. Am 8. April 1969 wurde an der Westwand der Baugrube Stöcker, Keplerstraße 4, 1,50–2 m unter dem Niveau, eine 1,20 m breite, maximal 1,15 m tiefe Fundamentgrube festgestellt, die nach der Profilsituation römischer Ursprunges sein könnte (Vermessungsskizzen, Notizen und Photos beim Berichterstatter; Fö., ebenda, s. v. „Eferding“).

Am 21., 22. und 28. Mai 1969 wurde bei Straßenarbeiten am Josef Mitterplatz eine seicht liegende, starke Mörtel-Bruchsteinmauer angefahren bzw. ein kleines Stück wiederausgegraben, die in ungefähr südwestlich-nordöstlicher Richtung verläuft. Auf Grund verschiedener Indizien und Überlegungen handelt es sich dabei möglicherweise um die Westmauer des bislangagemäßig unbekannten römischen Kastells Eferding (Vermessungsskizzen und Notizen beim Berichterstatter; FÖ., ebenda, s. v. „Eferding“).

Enns, B. H. Linz-Land. Vom 3. bis 28. Juni 1969 wurde auf Parz.-Nr. 1151/44 und 1151/45 (südlich der Schubertstraße, nördlich der Mozartstraße) eine Notgrabung durchgeführt; die Oberleitung hatte der Verfasser, die Durchführung lag in Händen von Dr. W. Podzeit (Stadtmuseum Linz), der darüber in PAR. 19, 1969, S. 29 f., berichtet. Angeschnitten, bzw. flächenmäßig erfaßt, wurden Reste eines einfachen Wohngebäudes, das nach den Kleinfunden ins 3., vielleicht auch noch ins 4. Jahrhundert zu datieren ist; FÖ., ebenda, s. v. „Enns“.

Micheldorf, B. H. Kirchdorf an der Krems. Am 11. August 1969 wurde mit einem Kanalgraben nördlich des Hauses Micheldorf Nr. 20, 0,65 m unter dem Niveau, ein 0,30–0,35 m tiefes, mit Steinen umlegtes Pfostenloch geschnitten (Skizzen und Notizen beim Berichterstatter).

Innermusealer Dienst. Die am 2. April 1968 begonnene Inventur der Abteilungsbestände der Studiensammlungen (vgl. Verf. JbÖÖMV. 114, 1969/II. Berichte/, S. 34) wurde 1969 unter Mitwirkung des Präparators Nagengast fortgesetzt und so weit vorangetrieben, daß sie, die ständige Verfügbarkeit der Hilfskraft vorausgesetzt, möglicherweise 1970 beendet sein könnte.

1969 wurden zahlreiche Eisengegenstände der Schausammlung im Linzer Schloß, die wegen Krankheit und Tod des seinerzeit für die Abteilung arbeitenden Restaurators für Bodenfunde, G. Mazanetz, Wien, 1963 unrestauriert ausgestellt werden mußten, von Oberoffizial Nening entrostet und konserviert, so daß nun auch die Vitrine „Eisen“ des Raumes E/4 einen museumswürdigen Anblick bietet.

Fachinspektor B. Stolz beendete 1969 die Neuzusammensetzung des Mosaikbodenfragmentes aus einer römischen Villa in Weyregg (vgl. Verf. JbÖÖMV. 114, 1969/II. Berichte/, S. 34).

Schließlich kamen die Bruchstücke des bei den Freilandgrabungen Lauriacum 1957 gefundenen Wandfrescos einer tanzenden Mänade (vgl. PAR. 8, 1958, S. 2) auf Initiative von Frau Oberstaatskonservator Dr. G. Tripp, Bundesdenkmalamt Wien, zur Restaurierung auf Kosten des genannten Amtes nach Wien.

Dr. Lothar Eckhart

Anthropologisch-archäologische Ausgrabungen und archäologische Sammlungen

Ausgrabungen in Oberösterreich 1969

Wie in den Jahren 1948–1968 hat der Berichterstatter¹ Grabungen, Fundbergungen und Begehungen durchgeführt:

1. Klausbachhöhle, St. Lorenz, BH. Vöcklabruck; Grabungstage: 23.–26. April. – Rezente Tierknochen (Vögel und Säuger); an 5 eng benachbarten Stellen die Holzreste von Feuerungen, vermengt mit einigen Hallstatt-C-Keramikresten².
2. Frankenberg, Haus Nr. 1, KG. Langenstein, GB. Mauthausen; Begehung am 16. Mai. – Untersucht wurde das eingebrochene Stück eines Erdstalles mit Winkelstelle, 80 cm unter der Oberfläche; Gangtiefe etwa 1 m, Breite etwa 60 cm; an der Winkelstelle hat der unterirdische Gang eine Höhe von mehr als 150 cm. Ohne Inhalt.
3. Linz-Ebelsberg, Wachtberg³, KG. Ebelsberg, PZ. 634/2; Bergung und Notgrabung am 13. und 20. Juni, Begehungen bis August. – Bauaushub 11×13 m, erreichte Tiefe bis 220 cm: Basisreste von 12 annähernd kreisrunden Kulturgruben, 80–250 cm im Durchmesser und ein L-förmiges Grabenstück (9 m lang und 40–60 cm breit). 9 Grubenreste ohne datierbaren Inhalt, da nur zum Teil aus Baugründen zugänglich. Das Material gliedert sich in solches aus dem Aushube und in jenes aus den Kulturgruben I a, II und III. Es liegt zahlreiche Keramik vor, Steingeräte nur vereinzelt (Klingen, Mahlplatten und Wetzsteine); ferner Hüttenlehm und Knochen von Schwein und Pferd. – Als Datierung ergibt sich Linearbandkeramik, Badener Kultur und mittlere Bronzezeit.
4. Ebensee, KG. Ebensee, Trauneinmündung; Fundzeit Ende Juni, Untersuchung am 2. Juli. – Menschlicher Schädel ohne Unterkiefer, rezent, Mann um das 20. Lebensjahr.
5. Berglitzl, Gusen, OG. Langenstein⁴; Grabungstage: 7. Juli bis 8. August;

¹ Siehe auch JOMV 114/II, 1969, S. 35, Einleitung.

² Siehe ebendort, Fundplatz Nr. 10.

³ Vergleiche auch Tages-Post, Linz, 10. 4. 1926 und JOMV 97, S. 14 u. 33.

⁴ Siehe auch JOMV 114/II, 1969, S. 35.

Zuschüttung durch Caterpillar am 13. August beendet. – Nunmehr einwandfreie Kulturschichten der jungpaläolithischen Freilandstation angeschnitten: fossile Knochen und Zähne von Riesenhirsch und Höhlenbär, zahlreiche Silex-Abschläge, Kernstücke und Werkzeuge des Moustériens; zusätzliche Datierungen durch Löß-Untersuchungen (Univ.-Prof. Dr. Julius Fink, Wien). – Neun bronzezeitliche Siedlungsobjekte mit zahlreicher Keramik, depotartige Anhäufungen von Keramik und solche von sehr kleinen bis sehr großen Tongefäßen mit reichlichen Getreideresten. – Tief unter dem heutigen Niveau und am Fuße des NNW-Randes der Berglitzl einige Siedlungsobjekte der Latènezeit. – Vom Gräberfeld des 9./11. Jahrhunderts wurden die Gräber Nr. 135–160 gehoben, z. T. mit bemerkenswerten Beigaben (Sax, Sporen und eisenbeschlagener Holzeimer).

6. Micheldorf, KG. Mittermicheldorf, Parzelle 254/2, BH. Kirchdorf/Kr.; Bergungstag 7. Oktober. – Bei Bauarbeiten in 65 cm Tiefe die Skelettreste zweier Menschen und ein latèneverdächtiges Bruchstück graphitierter Keramik; ferner graue Keramik nach 1500.

Diese Funde (samt Protokollen, Lichtbildern und Planzeichnungen) befinden sich im ÖÖ. Landesmuseum unter der Obhut des Berichterstatters = Ausgräbers. Für die Subventionierung der Ausgrabungen d a n k t der Referent dem Bundesdenkmalamt in Wien und der Direktion des ÖÖ. Landesmuseums.

Restaurierungs-Arbeiten 1969

In Fortsetzung dieser Tätigkeit des Vorjahres⁵ wurden die umfangreichen Fundposten von Rutzing, Gusen und Lauriacum-Steinpaß restauriert und konserviert (Metall, Keramik, Bein und Glas), ferner der neue Fundposten von Ebelsberg-Wachtberg. – Begonnen wurde mit der Überholung der anthropologischen Serien aus dem belagstarken Gräberfelde von Lauriacum-Steinpaß. – Die umfangreichen Tierknochenfunde aus den urgeschichtlichen Siedlungsgeschichten der „Berglitzl“ in Gusen, Fundposten der Grabungen 1965 bis 1968, wurden gereinigt, teilweise ergänzt, geordnet, beschriftet und in Sammelschachteln deponiert. Dasselbe gilt für die tierischen Speisebeigaben aus den Gräbern des gleichen Fundplatzes.

Veröffentlichungen und Diverses

Amilian Kloiber und †Josef Kneidinger: Die neolithische Siedlung und die neolithischen Gräberfundplätze von Rutzing und Haid, Ortsgemeinde Hörching, politischer Bezirk Linz-Land, Oberösterreich, II. Teil (JOMV 114/I, S. 19–28 m. 4 Planskizzen). – Ders. und Manfred Pertlwieser: Die urgeschicht-

5 Siehe JOMV 114/II, 1969, S. 36–37.

lichen Fundschichten auf der „Berglitzl“ in Gusen, politischer Bezirk Perg, Oberösterreich, Ergebnisse der Grabungsjahre 1965–1968 (JOMV 114/I, S. 9–18 m. Plan und 2 Bildtafeln). – Ebenso: Das frühmittelalterliche Gräberfeld auf der „Berglitzl“ in Gusen, politischer Bezirk Perg, Oberösterreich, Ergebnisse des Grabungsjahres 1968 (JOMV 114/1, S. 75–82 und 2 Bildtafeln). – Ämilian Kloiber: Zum Stande der Forschungen über eine physische Anthropologie des Neolithikums in Österreich, 1966 (Mesolithikum bis Frühbronzezeit). – (Bericht über das) Symposium „Anthropologie des Neolithikums“ in Mainz vom 16. bis 13. Oktober 1966, S. 84–85; Mainz 1967. – Vorträge: Bauhütte Linz-Donau, 26. Feber: Ausgrabungen in Oberösterreich. – Sender Linz, Juli: Gusen-Berglitzl. – Humanistische Gesellschaft Klagenfurt, 14. November: Die „Berglitzl“ in Gusen (ÖÖ.), ihre ur- und frühgeschichtlichen Fundschichten. – Zu wissenschaftlichen Besprechungen und Arbeiten in unserer gräberarchäologischen und siedlungsarchäologischen Studiensammlung konnten wir während des Berichtsjahres, auch bei der Grabung auf der „Berglitzl“, begrüßen: Univ.-Prof. Dr. Fritz Felgenhauer und Univ.-Prof. Dr. Julius Fink, Wien, Univ.-Prof. Dr. Karl Kromer und Univ.-Ass. Dr. Andreas Lippert, Innsbruck, Oberstaatskonservator Dr. Gertrud Moßler, Wien, Univ.-Prof. Dr. Franz Spillmann, Wien und Museumsdirektor Dr. Edith Thomas, Budapest.

Den Mitarbeitern in Gusen, Linz und St. Lorenz sei herzlich gedankt, besonders cand. arch. Friedrich Boyer – Wien, Karl Breinesberger – Micheldorf und cand. phil. Oskar Pichelmayer – Graz.

Dr. Ämilian Kloiber

Abteilung Kunst und Kulturgeschichte

Innerer Dienst

Im Berichtsjahr erstreckte sich die Hauptarbeit auf eine großangelegte Revision des Bestandes an Gemälden. Parallel dazu wurde eine Photokartei und eine Standortkartei angelegt. Wegen der zahlreichen Leihgaben, die sich als Raumschmuck in Ämtern des Landes und Bundes befinden, war die Aufnahme langwierig und zeitraubend.

Am 18. Jänner wurde von unbekannten Tätern im Schloßmuseum eine Pultvitrine geöffnet und daraus sieben wertvolle Taschenuhren gestohlen.

Wie in anderen Jahren wurden die Fahndungsabteilungen von Gendarmerie und Polizei bei der Aufnahme und Bearbeitung von Kunstdiebstählen fachlich unterstützt.

Im Herbst des Berichtsjahres erhielt die Abteilung eine größere Anzahl von Goldschmiedearbeiten vom 15. bis 18. Jahrhundert als Leihgabe. Des-

halb erwies sich eine Neuaufrstellung und eine Trennung zwischen kirchlicher und profaner Kunst als notwendig. Die Arbeit wurde im Dezember beendet. Aus dem neuen Bestand ist als wertvolles Stück die Krümme des Abtstabes von Wolfgang Haberl aus Mondsee, signiert „WA“, anzuführen. Auch andere liturgische Gefäße des 15. und 16. Jahrhunderts stammen aus dem ehemaligen Benediktinerstift Mondsee. Gleichzeitig wurde eine Sammlung von auserlesenem höfischem Tafelbesteck des 17. bis 19. Jahrhunderts und von Jagd- und Tranchierbestecken des 18. Jahrhunderts neu aufgestellt. Ein Katalog über diese schöne Sammlungsgruppe wird vorbereitet.

Die Abteilung beteiligte sich mit Leihgaben an den Ausstellungen „Kaiser Maximilian“ in Innsbruck und „Oberösterreich in alten Ansichten“ in München.

Das kleine Bilddepot im alten Hause sowie das Depot Tillysburg wurden geräumt.

Der Leiter der Abteilung führte zwölfmal durch die Schausammlungen im Schloßmuseum.

Ausstellungen

Vom 29. Juni bis 25. Juli wurden von der Abteilung in der Trinkhalle der Kuranstalten Bad Hall Gemälde von Hanns Kobinger, Grundlsee, gezeigt.

Wegen Ausstellungen im Schloßmuseum wurden die Barockgalerie und der Saal „Kunst des 19. Jahrhunderts“ geräumt.

Grabung

Vom 11. bis 20. August wurde gelegentlich der Vergrößerung und der Installation einer Heizung in der Pfarrkirche von Rainbach bei Freistadt eine Notgrabung durchgeführt. Als ältester Bau wurde im Chor das Fundament eines quadratischen Turmes mit hölzerner Zwischendecke gefunden. Das Bauwerk ist aufgrund verschiedener Indizien in das 13. Jahrhundert zu setzen. Weiters konnte die Baugeschichte der Kirche geklärt werden. Der Grabungsbericht wird vorbereitet.

Publikationen

Für die Zeitschrift Oberösterreich wurde ein Aufsatz über die Geschichte der Freistädter Stadtbefestigung verfaßt. Im Studio Oberösterreich des Österreichischen Rundfunks wurden mehrere Vorträge zur romanischen Kunst des Landes gehalten.

Neuerwerbungen

Durch den Tod von Frau Alma Knörlein erhielt das Oberösterreichische Landesmuseum die zweite Hälfte des Legates Michael und Alma Knörlein. Es enthält Kunstwerke und kunstgewerbliche Arbeiten des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts, die für fast alle Sammlungsgruppen wesentliche Ergänzungen bilden.

Von der Abteilung wurde das Gemälde Johann Nepomuk Enders „Maddonna mit Kind“ und eine schöne vergoldete Rokokodose, Augsburg um 1770, erworben.

Das Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Kulturabteilung, überwies Gemälde von Egon Hofmann „Im Karwendel“, Ernst Reischenböck „Linz Tummelplatz“, Hermann Schweigl „Alte Frau“, Fritz Aigner „Selbstporträt 1969“, Johanna Fladerer-Dorn „Blumen“, Helene Bourgois „Aluminium Nr. 15“, Johannes Schreiber „In Wohlfahrtsschlag“, Franz Fischbacher „Bildmontage“ und Erich Buchegger „Raumsignal III“. Weiters wurden drei keramische Gefäße von Matthäus Fellingner überwiesen.

Personelles

Dem langjährigen Mitarbeiter der Abteilung, Herrn Professor h. c. Otfried Kastner, wurde von der Universität Innsbruck die Auszeichnung *Excellenti in litteris* verliehen. Bei der Überreichung der Urkunde durch Herrn Univ.-Prof. Dr. Hans Kinzl am 17. Oktober hielt der Gefertigte die Laudatio.

Dr. Benno Ulm

Graphische Sammlungen

I. Neuerwerbungen.

Im Jahre 1969 betrug der Zuwachs 108 Werke mit 160 Blättern. In diesen Zahlen ist nicht enthalten die im Berichtsjahr erworbene Sammlung von Bühnenbildentwürfen des einstigen Linzer Theatermalers Franz Gebel (gest. 27. Jänner 1867), die als Sondersammlung in einem eigenen Inventarverzeichnis festgehalten wird. Sie darf nicht nur wegen ihres zahlenmäßigen Umfangs (rd. 3000 Blätter Federzeichnungen und Aquarelle), sondern auch wegen ihres einzigartigen kulturhistorischen Wertes neben dem künstlerischen Nachlaß Alfred Kubins (1961) und der Kubin-Sammlung des Pfarrers Alois Samhaber, Wernstein (1965), als eine der bedeutendsten Erwerbungen der Graphischen Sammlungen in den letzten Jahrzehnten bezeichnet werden. Es ist das Verdienst der mit dem Linzer Theaterleben des 19. und 20. Jahr-

hundreds Generationen hindurch eng verbundenen Alt-Linzer Familien Lindner-Rußegger, diese wertvolle Sammlung, die nicht nur einen vollständigen Überblick über die Bühnenausstattung des Linzer Landständischen Theaters in der Zeit zwischen 1850 bis 1866 gibt, sondern darüber hinaus eine außerordentlich wichtige und vielseitige Quelle zur österreichischen und europäischen Theatergeschichte im Zeitalter der Romantik und des Biedermeier bildet, im ursprünglichen Zustand und in zahlenmäßiger Vollständigkeit der Nachwelt erhalten zu haben. Die ganze inhaltliche Fülle und die volle wissenschaftliche Bedeutung dieser großen Sammlung werden im einzelnen erst deren Inventarisierung, Katalogisierung und wissenschaftliche Bearbeitung erschließen können, eine Aufgabe, die neben der umfangreichen laufenden Arbeit und bei der sonstigen Inanspruchnahme des Referenten, wohl längere Zeit in Anspruch nehmen wird.

Unter den übrigen Neuerwerbungen für die Graphischen Sammlungen seien hervorgehoben: Zwei lavierte Federzeichnungen Ludwig von Schwantalers (datiert 1845), darstellend je einen Ritter in Rüstung, die aus Privatbesitz angekauft werden konnten, ferner sieben Aquarelle von Karl Hayd mit Alt-Linzer Motiven, ein Aquarell von Josef Dobrovsky („Die Enns bei Steyr“, 1950) und eine Mappe mit sechs Radierungen von Hans Pollack, die kurz nach dem Tode des Linzer Künstlers zum Jahresende 1968 erschienen ist. Zu einer im Kubin-Nachlaß vorliegenden Bleistiftskizze konnte von einem Sammler die im Jahre 1949 in Feder ausgeführte Zeichnung „Traurige Fuhrer“ angekauft werden.

Akad. Maler Franz Oehner spendete die in Pastell ausgeführte Darstellung einer Wollspinnerin (1947), wofür ihm auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt sei. Von der Abteilung für Kunst- und Kulturgeschichte wurden ein Aquarell von Gustav Simon („Linz, Hofgasse – Normalschulgebäude“, 1919) und eine Illustrationszeichnung von Alois Forstmoser aus dem Jahre 1897 ins Inventar übernommen.

Von der Kulturabteilung des Amtes der oberösterreichischen Landesregierung wurden aus Mitteln der Kunstförderung Arbeiten der folgenden Künstler angekauft und den Graphischen Sammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums zur Verwahrung überwiesen: Hans Staudacher (Mappe mit 12 Lithographien, Text von Otto Breicha; zwei Kompositionen in Mischtechnik), Hans Hoffmann („Großes Insekt“, Monotypie; „Einsames Insekt“, Lithographie), Erwin Reiter (Graphik-Mappe „Flugwesen“), Herbert Dimmel („Eselszug im Tundawald“, Tempera), Fritz Fröhlich (Spanischer Zyklus“, 13 Blätter Kollagen 1963), Othmar Zechyr (Mappe „Neun Machinesken“, Radierungen; „Sinekdoche“, Federzeichnung; zwei Radierungen), Josef Buttinger (sieben Monotypien), Hans Keplinger („Zirkuszelt“, Tuschefeder; „Pfenningberg“, Tempera; „Blumenfeld“, Tempera), Renate Obermüller-Schwarzer („Motiv aus Freistadt“, Tempera; „Erlkönig“, Mappe

mit 10 Linolschnitten), Ragimund Reimesch („Gefecht“, „Wald“, Monotypien), Hans Plank („Apfelbaum“, „Fichten vor einem Berg“, Aquarelle), Rolf Aschenbrenner („Frau mit Hut“, Farbkreiden; „Frauenkopf“, „Laufender Tod“, „Liegender Mann“, Tuschzeichnungen), Fritz Aigner (acht Tuschfederzeichnungen), Rudolf Hoflehner („Figur im Raum 3“, Radierung; 11 Original-Radierungen zu dem Buch „Tourmente“ von Michel Butor, Stuttgart 1968), Margret Bilger („Pramlandschaft“, „Novemberlandschaft“, Aquarelle), Josef Nöbauer (zwei Arbeiten in Mischtechnik), R. Adlmannseder („Stilleben“, „Insektenmensch“, „Feistes Weib“, „Frau steigt in die Badewanne“, Tempera), Fritz Cernajsek (Bleistiftentwürfe zu den Kupferstichen „Aschach an der Donau“ und „Linz an der Donau“ 1947 und 1950), Wolfgang Stifter („Martyrium I“, „Blatt aus dem Stundenbuch“, „Pferd und Maske“, „Aus der Antike I“, Radierungen), Walter Schauburger (zwei Landschaftsaquarelle und eine lavierte Federzeichnung), Matthäus Fellinger („Winterabend im Donautal b. St. Margarethen“, „Winter im Mühlviertel b. Wartberg“, Aquarelle), Peter Kubovsky (12 Zeichnungen nach Plastiken des Linzer Schloßmuseums 1967), Hanns Kobinger (Baumlandschaft, Tempera), Hans Babuder (Winterlandschaft, Kreide), Rudolf Kolbitsch (vier Entwürfe für Glasfenster im Chor und Langhaus der St. Laurenz-Kirche in Lorch-Enns), Anton Filzmoser („Der Bauern Tisch“, „Flucht nach Ägypten“, Linolschnitte), Franz X. Weidinger (Landschaft mit Bäumen, Kreide).

Die Neuzugänge wurden laufend inventarisiert und katalogisiert, mit Passepartouts versehen und in die Sammlungen eingereiht. Die Katalogisierung der Graphik-Sammlung Kubins konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden.

II. Ausstellungen

Die im Dezember 1968 im Raum II/14 des Schloßmuseums (Kubin-Kabinett) zur Schau gestellte Auswahl von 22 Zeichnungen Kubins, konnte bis zum 15. März 1969 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. In den Räumen II/13–15 wurde anlässlich des 10. Todestages Alfred Kubins eine große Gedächtnisausstellung eingerichtet, die am 9. Mai 1969 Landeshauptmann DDr. Heinrich Gleißner eröffnete. Der besondere Anlaß bot Gelegenheit, die Zeichnungen und Lithographien des Nachlasses nach längerer Zeit wieder in größerem Rahmen vorzustellen und in einer würdigen äußeren Form darzubieten. Zum ersten Mal wurde dabei auch die Sammlung von Pfarrer Alois Samhaber, Wernstein (erworben 1965), welche die Kubin-Sammlung des Landesmuseums in der glücklichsten Weise ergänzt, in einer größeren Auswahl mit herangezogen und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Gegensatz zu den Kubin-Ausstellungen der letzten Jahre, die das Material in chronologischer Ordnung darboten und damit das Problem der Stilentwicklung in den Vordergrund stellten, wurde bei dieser Ausstellung eine Gruppengliederung nach inhaltlichen bzw. thematischen Gesichtspunkten gewählt. Damit sollte versucht werden, die Besucher zunächst auf den inhaltlichen Reichtum von Kubins Lebenswerk aufmerksam zu machen und darüber hinaus einem breiteren Publikum den Zugang zu dem sowohl in seinem großen Umfang als auch in seiner inhaltlichen wie formalen Aussage verwirrenden, schwer verständlichen Schaffen zu erleichtern sowie Anregungen zum näheren Studium der verschiedensten Probleme zu bieten. Zu der 256 Katalog-Nummern umfassenden Ausstellung verfaßte der Referent einen reich illustrierten Katalog („Aus der Bilderwelt des Zeichners Alfred Kubin“, 71 Seiten). Die Gedächtnisausstellung konnte bis zum 31. August geöffnet bleiben, erfreute sich eines guten Besuches und fand auch gebührende Beachtung in der internationalen Kunstwelt.

In besonderem Hinblick auf das in Linz vom 26. bis 28. September 1969 abgehaltene VI. Internationale Kolloquium der „Société Internationale de Psychopathologie de l'Expression“ wurde im Raum II/13 über Ersuchen des Tagungskomitees eine nach einschlägigen Gesichtspunkten zusammengestellte Auswahl von 101 Zeichnungen Kubins aus den Beständen der Gedächtnisausstellung zu einer Sonderschau vereinigt, die bis über das Jahresende 1969 zugänglich blieb. Bei der Auswahl des Materials, die auf das Kongreßthema „Psychopathologie und Kunst“ abzustimmen war, wurde der Berichterstatter dankenswerterweise von Herrn Dr. Wolfgang K. Müller, Wels, fachlich beraten.

Als zweites großes Ausstellungsprojekt, das im Berichtsjahr zu realisieren war, ist die im Münchner Stadtmuseum für die Zeit vom 12. November 1969 bis 18. Jänner 1970 vorgesehene Ausstellung „Oberösterreich im Bild bis 1850“ zu nennen. Die Anregung zu dieser Veranstaltung gab im Frühsommer 1968 das Münchner Stadtmuseum, das beabsichtigt, in einer Serie von Ausstellungen künstlerische Orts- und Landschaftsdarstellungen Bayerns und der benachbarten Länder aus vergangenen Jahrhunderten in ausführlichen Übersichten der Öffentlichkeit vorzuführen. Die wissenschaftliche Vorbereitung und Zusammenstellung der Gastausstellung Oberösterreichs in München, die durch den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Alfons Goppel in Anwesenheit von Landeshauptmann DDr. Heinrich Gleißner am 11. November 1969 in feierlichem Rahmen eröffnet wurde, oblag dem Berichterstatter, der auch den umfangreichen illustrierten Katalog verfaßte (Ausstellung „Oberösterreich im Bild bis 1850“. Veranstaltet vom Land Oberösterreich und dem Oberösterreichischen Landesmuseum unter Mitwirkung des Museums der Stadt Linz im Münchner Stadtmuseum, 12. November 1969 bis 18. Jänner 1970. Kataloge des Oberöst. Landesmuseums, Nr. 66. Linz

1969. 111 Seiten, 4 Farbtafeln, 24 Abbildungen). Er konnte sich dabei auf seine langjährigen Forschungen zum gleichen Thema stützen, die in dem 1966 veröffentlichten Bildband „Oberösterreich in alten Ansichten“ ihren ersten wissenschaftlichen Niederschlag gefunden haben. Für die Übernahme einer so großen Aufgabe und besonders deren Bewältigung in der verhältnismäßig knappen Zeit von wenig mehr als einem Jahr, war für ihn allerdings auch die Tatsache entscheidend, daß er hinsichtlich der Durchführung organisatorischer und ausstellungstechnischer Aufgaben die ihm von einem mehrköpfigen Arbeitsausschuß von Münchner und Linzer Damen und Herren in vorbildlicher Zusammenarbeit dargebotene Hilfe in Anspruch nehmen durfte. Zum Gelingen der Ausstellung haben ferner auch das besondere Entgegenkommen und die bereitwillige Mitwirkung zahlreicher öffentlicher und privater Leihgeber in der Deutschen Bundesrepublik, in der Schweiz und in Österreich (insgesamt 43) maßgebend beigetragen.

Die Ausstellung bot mit ihren 170 Objekten einen repräsentativen Querschnitt durch die künstlerische Stadt- und Landschaftsdarstellung im Bereich unseres Bundeslandes von den Anfängen im späten Mittelalter bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Neben dem entwicklungsgeschichtlichen Moment galt es dabei auch dem geographischen Gesichtspunkt durch eine möglichst das ganze Siedlungsgebiet berücksichtigende Auswahl der schönsten und bemerkenswerten Bilder Rechnung zu tragen. Natürliche Schwerpunkte der Ausstellung bildeten vom Thema her die graphische Vedute als Hauptträgerin der Stilentwicklung und in geographischer Hinsicht die malerische Darstellung der oberösterreichischen Salzkammergutlandschaft zur Zeit des Biedermeiers, in der die jahrhundertelange Entwicklung ihren künstlerischen Höhepunkt erreichte.

Daß es gelungen ist, in der Auswahl die vielen inhaltlichen, geographischen wie kunst- und kulturgeschichtlich wichtigen Gesichtspunkte und Zusammenhänge in harmonischer Ausgewogenheit darzustellen und somit eine eindrucksvolle Präsentation der gesamten bildlichen Überlieferung Oberösterreichs zu bieten, beweist u. a. das überaus erfreuliche Publikumsinteresse, das in der Zahl von mehr als 30 000 Besuchern bis zum Jahresende 1969 beredten Ausdruck findet. Während mit dieser großen Ausstellung das Land Oberösterreich mit dem Oberösterreichischen Landesmuseum als Veranstalter in München das Gastrecht genießen durfte, soll das Münchner Stadtmuseum 1971 im Gegenbesuch mit seiner Ausstellung zum Thema „München und Bayern im Bild“ gastliche Aufnahme in den Ausstellungsräumen des Linzer Schloßmuseums finden. Für eine nähere Information über Inhalt und Gestaltung der oberösterreichischen Ausstellung im Münchner Stadtmuseum, über die hier nur kurz referiert werden konnte, darf auf den vom Berichterstatter im Oberösterreichischen Kulturbericht, Folge 29 vom 5. Dezember 1969, veröffentlichten ausführlichen Bericht hingewiesen werden.

Für die im Schloßmuseum vom 13. Juni bis 31. August 1969 veranstaltete Ausstellung von Arbeiten des Wiener Künstlers Fritz Cernajsek wurden aus den Graphischen Sammlungen 29 Radierungen als Leihgaben zur Verfügung gestellt.

Dr. Alfred Marks

Münzen-, Medaillen- und Siegelammlung

Der in der Nacht vom 17. auf den 18. 12. 1968 erfolgte Einbruch in die im I. Stockwerk des Museumsgebäudes (Museumstraße 14) in zwei Holzkästen verwahrten Teilbestände der Münzensammlung des Landesmuseums, worüber im letzten Jahresbericht bereits berichtet wurde, machte deutlich, daß eine weitere Verwahrung der Sammlungen im Institutsgebäude, das keine entsprechenden Sicherungseinrichtungen aufweist, nicht mehr tragbar erscheint. Über Weisung der Direktion wurden daher die gesamten Sammlungsbestände am 15. Juli 1969 zunächst in einen Depotraum des Schloßmuseums übersiedelt. Zur endgültigen Verwahrung der Objekte waren indessen zwei Spezial-Stahlschränke mit je 276 Münzladen angeschafft worden, die in dem genannten Depotraum aufgestellt wurden.

Leider zeigte sich, daß dieser Raum vor allem mangels natürlichen Lichtes, aber auch in sonstiger Hinsicht als Arbeitsraum nicht geeignet ist. Die Direktion stellte daher anläßlich der Vorsprache einer Abordnung der Numismatischen Arbeitsgemeinschaft am 22. November 1969 in Aussicht, in absehbarer Zeit für die Sammlungen einen geeigneten Raum im Westtrakt des Schlosses zur Verfügung zu stellen, in dem auch die Handbibliothek untergebracht werden soll, und die Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft stattfinden können.

Für den Sammlungsleiter, dessen Hauptarbeitsgebiete (Bibliothek und Graphische Sammlungen) sich im Institutsgebäude in der Museumsstraße befinden, ergeben sich freilich aus der Unterbringung der Numismatischen Sammlungen im Schloßmuseum in Zukunft Arbeiterschwernisse und Zeitverluste, die aber wohl oder übel in Kauf genommen werden müssen. Nachdem nun brauchbare Münzschränke vorhanden sind, kann endlich damit begonnen werden, die z. T. noch immer von der Verlagerung im 2. Weltkrieg her einzeln in Papiersäckchen verpackten Münzen und Medaillen darin ordnungsgemäß in Laden aufzulegen und die bisher schon provisorisch in den beiden alten Holzkästen aufgelegten Bestände in bleibender Form in die Studiensammlung einzureihen.

Die Bearbeitung der mittelalterlichen und neuzeitlichen Bestände der Münzensammlung des Museums der Stadt Enns, welche der Berichterstat-ter über Ersuchen durch den Präsidenten des Ennser Musealvereines, Herrn

Medizinalrat Dr. Herbert Kneifel, im Herbst 1967 begonnen hatte, konnte im Frühjahr 1969 abgeschlossen werden. Es wurden insgesamt 835 Stücke bestimmt, geordnet und verzeichnet. Bei den in dem Bestand vorliegenden 35 Mittelaltermünzen Österreichs (ohne die in der Ennser Münzstätte geprägten Pfennige, die ständig im Ennser Museum ausgestellt sind) handelt es sich um Wiener Pfennige aus der Regierungszeit Leopold VI. (1198–1230), Albrecht I. (1282–1308), Albrecht IV. (1395–1404), Albrecht V. (1412 bis 1439), Maximilian I. (1486–1519), ferner einen Pfennig der Wiener Hausgenossen um 1460 sowie zwei Kreuzer Sigismunds von Tirol.

Die österreichischen Herrscher der Neuzeit bis 1918 sind mit 333 Prägungen, fast durchgehend Kleinmünzen, vertreten, wobei die Regenten ab Maria Theresia (1740–1780) mit größeren Zahlen aufscheinen, während die vorausgehenden verhältnismäßig schwach vertreten sind. Aus der Zeit der Ersten Republik sind 19 Münzen vorhanden. Unter den Prägungen der geistlichen Herrn scheint neben kleinen Posten des Kirchenstaates, des Deutschen Ordens, der Erzbistümer bzw. Bistümer Mainz, Passau, Regensburg und Würzburg das Erzbistum Salzburg mit 37 Geprägten des 16.–18. Jahrhunderts auf.

Unter den deutschen Staaten und Städten, von denen die wichtigsten mit zumeist nur wenigen Stücken vertreten sind, steht hinsichtlich der Anzahl Bayern mit 49 Münzen vom Spätmittelalter bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts an der Spitze. Von den übrigen europäischen Ländern sind Belgien, Bulgarien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Montenegro, die Niederlande, Polen, Rumänien, Siebenbürgen, Rußland, Schweden, die Schweiz, Serbien, Spanien, die Tschechoslowakei, die Türkei und Ungarn vorwiegend mit Münzprägungen des 18., 19. und 20. Jahrhunderts, vereinzelt auch mit mittelalterlichen Pfennigen, in der Sammlung. Die überseeischen Länder Argentinien, Indien und die Vereinigten Staaten scheinen mit zusammen sieben Münzen auf.

Die zu dem gesamten Bestand angefertigte Liste, die alle Stücke einzeln nach Münzstätten verzeichnet, zeigt im Überblick das Bild einer in den einzelnen Sachgruppen zahlenmäßig sehr unterschiedlich zusammengesetzten Sammlung, die wohl nicht durch systematischen Aufbau, sondern mehr oder weniger zufällig durch Legate und Schenkungen angewachsen ist, jedenfalls aber gut ausbaufähig ist und in ihrer immerhin breiten geographischen und historischen Anlage sehr wohl schon jetzt mancherlei geeignetes Material für eigene Ausstellungszwecke liefern kann. Für ein Ortsmuseum, dessen sammlungsmäßiger Schwerpunkt bekanntermaßen auf den Objekten der Römerzeit und des Mittelalters liegt, kann die Sammlung des Ennser Museums immerhin als bemerkenswert bezeichnet werden.

Eine einheitlichere inhaltliche Zusammensetzung und ein geschlosseneres Bild im systematischen Aufbau zeigt die auch zahlen- und wertmäßig bedeutendere Münzensammlung des Bischöflichen Gymnasiums Collegium Petri-

num in Linz-Urfahr, die vom Berichterstatter über Ersuchen durch die Anstaltsdirektion schon in der Zeit vom 14. November 1967 bis 16. Mai 1968 an 13 Nachmittagen (zusammen 52 Arbeitsstunden) jeweils an Ort und Stelle verzeichnet worden war. Unter den bearbeiteten 1236 Münzen – durchwegs neuzeitlichen Geprägten – befinden sich allein 80 Goldmünzen. Von ihnen entfallen 56 Stück auf die österreichischen Herrscher Leopold I. (ein Stück), Karl VI. (2), Maria Theresia (6), Josef II. (5), Franz II. (I.) (3), Ferdinand I. (1), Franz Joseph I. (38). Der Rest von 24 Goldmünzen verteilt sich in folgender Weise: Kurfürstentum Sachsen (1), die Städte Nürnberg (1) und Regensburg (10facher Dukat o. J. aus der Regierungszeit Leopold I.), Deutsches Kaiserreich (4), Erzbistum Salzburg (3), Frankreich (4), Italien (1), Ungarn (1), Osmanisches Reich (2), USA (5), Südafrikanische Union (1).

Für die 1156 Silber- und Kupfermünzen ergibt sich folgende Gruppeneinteilung: Österreich vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart (620 Stück), deutsche Territorien und Städte einschließlich des Deutschen Kaiserreiches (429), geistliche Prägungen (107). Eine nähere Betrachtung dieser Bestände vermittelt den Eindruck, daß hier seinerzeit überlegt und konsequent gesammelt wurde. So weisen beispielsweise die Prägungen der österreichischen Herrscher, besonders ab Leopold I. (1657–1706), zunehmende Vollständigkeit hinsichtlich der verschiedenen Prägestätten auf. Ebenso deutlich zeigt sich die Tendenz, für die einzelnen Perioden jeweils auch die verschiedenen Münzsorten und Typen in möglichster Mannigfaltigkeit und guter Erhaltung in der Sammlung vertreten zu haben. Für die sammlerische Qualität spricht schließlich auch die verhältnismäßig große Zahl von zum Teil ausgezeichnet erhaltenen österreichischen Talerprägungen des 16. bis 19. Jahrhunderts (92, darunter drei Doppeltaler, 21 halbe Taler und 8 Vierteltaler).

Von den deutschen Territorien und Städten sind in der Sammlung des Petrinums vertreten (Stückzahl in Klammern): Anhalt-Bernburg (4), Baden (20), Bayern (94), Berg (1), Brandenburg-Preußen (15), Brandenburg in Franken (15), Braunschweig-Lüneburg (8), Hannover (6), Hessen (13), Hohenzollern-Sigmaringen (1), Hohnstein (1), Mansfeld (5), Montfort (1), Nassau (13), Pfalz-Sulzbach bzw. Pfalz-Birkenfeld (6), Reuß (1), Sachsen (92), Westfalen (1), Württemberg (17), Deutsches Reich ab 1871 (127), die Städte Augsburg (5), Frankfurt (2), Hannover (3), Nürnberg (9) und Regensburg (5).

Schließlich sind noch die Prägungen folgender geistlicher Herrschaftsgebiete zu nennen: Vatikan (8), Deutscher Orden (2), Bistum Bamberg (9), Fürstabtei Fulda (1), Erzbistum Mainz (1), Erzbistum Olmütz (11), Bistum Regensburg (1), Erzbistum Salzburg (73) und das Bistum Würzburg (1).

Auch unter diesen 536 Münzen findet sich eine beachtliche Anzahl von 151 Talerprägungen (darunter zwei Doppeltaler, sieben Zweidritteltaler, neun Halbtaler, 12 Dritttaler, vier Vierteltaler und fünf Sechsteltaler). Im gan-

zen betrachtet, darf die zahlenmäßig bedeutende und inhaltlich wie qualitativ bemerkenswerte Sammlung des Bischöflichen Gymnasiums in Linz-Urfahr als recht instruktive und vielseitig verwendbare Schulsammlung bezeichnet werden. Es wäre verdienstvoll, die wertvolle Sammlung in der Zukunft noch entsprechend zu ergänzen und systematisch auszubauen.

Am 19. April 1969 stieß der Landwirt Adolf Rumetzhofer (Hausname „Jägerbrandtner“) in Unterdörf 16, Gemeinde Kreuzen, BH. Perg, bei Umbauarbeiten in seinem Wohngebäude in der Erde unter dem ehemaligen Stubenboden in etwa 50 cm Tiefe auf ein einfaches Tongefäß mit Münzen. Vom Gefäß, das zertrümmert wurde und zunächst ebensowenig wie die Münzen sofort entsprechende Beachtung fand, haben sich auf dem Schutthaufen nachträglich nur mehr vier Scherben des Mundsaumes gefunden. Auch von den Münzen wurden etliche Stücke noch später aus dem abgeräumten Schuttmaterial mühsam herausgesucht, so daß die vollständige Zahl nicht mit absoluter Sicherheit feststeht.

Das Oberösterreichische Landesmuseum wurde am 22. April durch den Bürgermeister von Kreuzen, Herrn Ferdinand Riegler, freundlicherweise von dem Fund verständigt. Das Fundmaterial – 1 Gold- und 969 Silbermünzen – wurde im Landesmuseum gereinigt und vom Berichtersteller unter Mitarbeit von Herrn Ernst Strauß, Linz, wissenschaftlich bearbeitet und verzeichnet.

Die ältesten Stücke des Fundes reichen in die Regierungszeit Kaiser Friedrich III. zurück. Das jüngste Stück ist ein Zweier des Salzburger Erzbischofs Ernst von Bayern vom Jahre 1551. Die Vergrabungszeit dürfte somit kurz nach diesem Jahr anzusetzen sein. Die Fundliste verzeichnet in der überwiegenden Zahl Batzen und Halbbatzen Maximilian I., ferner von Bayern (Albert IV., Wilhelm IV. und Ludwig X.), Henneberg, Leuchtenberg, Öttingen, Pfalz, Sachsen, den Städten Augsburg, Isny, Kempten, Konstanz, Luzern, Nördlingen, Regensburg, den Erzbistümern bzw. Bistümern Konstanz, Passau und Salzburg (Leonhard v. Keutschach, Matthäus Lang v. Wellenburg und Ernst v. Bayern). Mit mittelalterlichen Prägungen der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts sind im Fund vertreten Friedrich III., Maximilian I., Leonhard von Görz und Erzherzog Sigismund von Tirol. Aus der Regierungszeit Ferdinand I. liegen ein Taler o. J. aus der Münzstätte Wien und ein Taler der Münzstätte Joachimstal aus dem Jahre 1549 sowie Dreier und Zweier aus den Jahren 1534, 1535, 1536, 1546 bzw. 1530, 1531, 1532 und 1534 (Ms. Wien) vor. Ein Kreuzer o. J. aus der Münzstätte Linz konnte für die Sammlungen erworben werden. Bei der Goldmünze handelt es sich um einen ungarischen Goldgulden des Matthias Corvinus (1458–1490). Als bemerkenswerte Stücke seien schließlich noch genannt ein halber Real Karl V. für die spanischen Niederlande sowie ein Bianco des Papstes Paul III. (1534–1549) aus Bologna.

Mitte Juli kamen im Zuge der Restaurierungsarbeiten im Inneren der Pfarrkirche von Leonding bei Linz beim Abbruch des barocken Speisgitters unter einer der Deckplatten 26 Kleinmünzen aus der Regierungszeit Leopolds I., Karls VI., Franz' I., Maria Theresias und Josefs II. zum Vorschein, welche nach der Verständigung durch Herrn Volksschuldirektor Harrer am 4. September 1969 vom Berichterstatter bestimmt und verzeichnet wurden. Das jüngste Stück ist eine 10-Kreuzer-Münze Josefs II. vom Jahre 1771. Welche Bewandnis es mit diesem Münzfund hat, ist zweifelhaft. Möglicherweise handelt es sich um ein Bauopfer. Nach Mitteilung von Direktor Harrer ist die Kanzel 1772 datiert, so daß angenommen werden kann, daß das Speisgitter auch um diese Zeit errichtet wurde, was mit der Münzdatierung durchaus übereinstimmt.

Dem Stadtmuseum Linz wurde für seine im Kassenraum der Bank für Oberösterreich und Salzburg in den Sommermonaten 1969 veranstaltete Münzenausstellung am 29. Mai ein Solidus des Anthemius (Fundort: Enns) als Leihgabe zur Verfügung gestellt.

Die Sitzungen der Numismatischen Arbeitsgemeinschaft, an denen der Berichterstatter regelmäßig teilnahm, fanden einmal monatlich (mit Ausnahme des Monats August) im Landesmuseum statt. Die laufenden Arbeiten in der Museumssammlung, insbesondere die im Gange befindliche Neubearbeitung der Linzer Prägungen und die Bearbeitung der Sammlung des Linzer Akademischen Gymnasiums, konnten wegen der Übersiedlung der Sammlungen in den Depotraum des Schloßmuseums ab Juli aus den eingangs erwähnten Gründen nur in beschränktem Maße notdürftig weitergeführt werden. Mit der in Aussicht stehenden Unterbringung der Sammlungen im Westtrakt des Schlosses und der Aufstellung einer Handbibliothek ist zu hoffen, daß es bald möglich sein wird, die notwendigen Ordnungs- und Inventarisierungsarbeiten in Angriff zu nehmen und zügig weiterführen zu können. Mit dem herzlichen Dank an alle Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für die bisher im Laufe vieler Jahre geleistete selbstlose Mitarbeit und Hilfe sei hier zugleich die Bitte um weitere Unterstützung bei den nun bevorstehenden großen Arbeitsvorhaben ausgesprochen.

Dr. Alfred Marks

Volkskunde-Abteilung

1. Allgemeines, Ausstellungen, Tagungen

a) Im Schloßmuseum wurde in zwei Räumen (5 u. 6 des Erdgeschosses) eine Studiensammlung der fachlich wertvollsten Bauernmöbel besonderen Interessenten zugänglich gemacht.

Die Aufstellung der Möbelsammlung im Depot Pfanzaglgut wurde in der Weise abgeschlossen, daß auch hier jederzeit eine Bearbeitung möglich ist. Davon machte die Fachethnographin Vladimira Pachlová vom Mährischen Landesmuseum in Brünn Gebrauch, die über Verwendung von Prof. Robert Wildhaber, Basel, durch einen Förderungszuschuß Gelegenheit erhielt, sich in der Zeit vom 30. 6. bis 26. 7. an unserem Material weiter auszubilden.

b) Die Hauptausstellung der Volkskunde-Abteilung war dem „Bildschnitzer und Zeichner Hans Mairhofer-Irrsee und seinem ländlichen Lebenskreis“ gewidmet. Sie wurde im Bauernhaus-Saal der Volkskunde-Abteilung und dem davorliegenden „Nordgang“ eingerichtet und umfaßte insgesamt 126 Exponate, darunter 47 Holzbildwerke, 37 Graphiken und 35 Sammelstücke besonderer Art aus dem von Hans Mairhofer erbauten und vollständig eingerichteten Irrseer Heimathaus in Zell am Moos. Dazu kamen Großlichtbilder mit biographischer Thematik. Die Eröffnung am 3. Juni zog viele Freunde des wahrhaftig originalen Künstlers aus nah und fern an und wurde von Landeshauptmann DDr. Gleißner vorgenommen. Es gibt zahlreiche Momente, die Ausrichtung dieser Ausstellung durch die Volkskunde-Abteilung und innerhalb der Volkskunde-Abteilung zu begründen. Ein wesentlicher Gesichtspunkt ist die Tatsache, daß H. Mairhofer ein eklatantes Beispiel dafür ist, daß hohe Kunst (und zweifellos handelt es sich um eine solche) unmittelbar und bruchlos aus dem Volke aufsteigen kann, ohne daß der Urheber dadurch psychisch verändert wurde. D. h. er bleibt „Volk“, mag auch sein Werk einem Zeitstil zugeordnet werden. Es besteht daher aber auch kein Widerspruch zwischen „volkszugehörig“ und „modern“, den man in das Volkstümliche so gerne hinein- bzw. herausinterpretiert. Es ist geplant, diese Ausstellungsthematik gelegentlich fortzuführen.

Für die Ausstellung des Wirtschaftsförderungsinstituts „Textil und Mode“ (26. 4.–11. 5.) wurden zahlreiche Leihgaben beigelegt, ebenso für die Schaufensteraktion „Linz um 1900“.

c) Am 16. und 17. 1. nahm der Berichterstatter als Mitglied der Sektion Volkskunst der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde an deren Arbeitstagung „Volkskunst im 19. Jahrhundert“ teil, die am Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg stattfand.

Bei der Sektion Volkskunde des 10. Österr. Historikertages, der vom 19. bis 23. Mai in Graz abgehalten wurde, konnte er die wichtigsten Referate besuchen. An der Vorstandssitzung der Österr. Fachschaft für Volkskunde am 20. 6. in Salzburg war er ebenso vertreten wie an der „Wissenschaftlichen Arbeitstagung“ der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde in Detmold (22. 9.–27. 9.), die unter das Thema „Probleme und Techniken volkskundlicher Dokumentation“ gestellt war. Gleichzeitig mit der Deutschen Gesell-

schaft für Volkskunde tagte in Detmold der „Arbeitskreis für deutsche Hausforschung“, an dessen Vorträgen und Exkursionen der Berichterstat-ter mit großem Gewinn teilnahm.

d) Von Besichtigungen im kleineren Kreis abgesehen, hielt der Bericht-erstat-ter 12 große Schloßführungen. Zur Durchführung von Außenauf-gaben (meistens Erkundungen und Ankäufe) waren 11 meist ganztägige Dienstreisen erforderlich. Eine besondere Obsorge galt dem in Entstehung begriffenen *Webermuseum Haslach*, dessen Einrichtungs-komitee mehrfach beraten wurde.

e) Nach einer Pause im Sommersemester 1969 wurde im Wintersemester 1969/70 die Vorlesungstätigkeit an der Wiener Universität mit dem Thema „Folklorismusproblem, Trachtenerneuerung und Austrian look“ wieder aufgenommen.

2. S a m m l u n g e n

Das Schwergewicht der *Neuerwerbungen* lag auch 1969 wieder auf den Möbeln. Der Ausbau der bestehenden *Möbelsammlung* zu einer wirklich umfassenden Übersicht ist – solange überhaupt noch ein Angebot vorliegt – das wesentliche Anliegen der Abteilung auf dem Sektor der Erwerbungen.

Es sind daher immer wieder „seltene“, d. h. noch nicht vertretene Stücke, die in der Sammlung Aufnahme finden:

- F 8978 eine Truhe aus dem Raum Waizenkirchen mit Doppeladlermotiv, um 1720, der Schrank dazu ist vorhanden.
- F 8983 eine Stollentruhe (ohne Deckel) aus Maria Scharten, Bezirk Eferding, mit den bekannten Zirkelschlagornamenten; der erste wirk-lich gesicherte Nachweis aus diesem Raum, ein aufregendes Stück!
- F 10546 die Vorderwand einer Truhe, u. a. mit Darstellung eines Hoch-zeitspaares mit Fischleibern.
- F 10545 ein Holzkoffer, interessant durch die drei großen kolorierten Holzschnitte aus dem 17. Jh. (Barbara, Christus am Kreuz und drei Weinende, Maria mit Kind und Fegefeuer).
- F 8994 ein typisch innviertlerischer „Heiligenkasten“, ex 1819, aufgemalt sind die Heiligen Jakob, Sebastian, Elisabeth und Leonhard.
- F 10543 Variante eines Gmundner „Vogerlkastens“ mit weißen Feldern, dat. 1796.
- F 10548 ein merkwürdiger Stollenschrank vom „Eferdinger“-Typus, der an der Vorderwand richtige Zimmermannsmalereien aufweist. Die Seitenwände sind entwicklungsgeschichtlich jünger, d. h. Früh-renaissance, mit prächtiger Schablonenmalerei (Steinbock- und Adlermotiv), die Türe wurde im frühen 19. Jh. ergänzt.
- F 10562 ein Innviertler Kasten mit dem Motiv des großen roten Vogels.

F 10567 das vom Standpunkt der Geschichte der Möbeldmalerei vielleicht aufschlußreichste Stück mit Darstellung des Königs Maximilian Joseph von Bayern und der Königin Karoline, im Giebelfeld die Inschrift „Stäfan Huemer anno MDCCCXI Anton Weny. Diesem Anton Weny aus Neukirchen am Walde sind wir als Möbelhersteller schon wiederholt begegnet.

Insgesamt wurden 13 Möbelstücke angekauft, nicht alle sind angeführt.

Außerdem wurden aus dem ehemaligen „Bruckner-Gedenkraum“ im Mesnerhaus des Pfarrhofes Ansfelden übernommen: ein „Gimpelkasten“, dat. 1794 mit Bett, dat. 1796, ein eintüriger Schrank, biedermeierlich, zwei Bauernbrettstühle, bemalt, ein Ohrensessel, ein Tisch, eine Reitertruhe, dat. 1812, ein Aufsatzkästchen, um 1770, eine Wiege und eine sehr schön bemalte Standuhr (F 8995–8999 und F 10524–10528). Damit Zuwachs an Möbeln insgesamt 24 Inventar-Nummern.

Bei der K e r a m i k wurde Wert auf gesicherte Hafnerware gelegt.

F 10530–10532 Traghenkeltöpfe und Henkelgefäß mit Deckel

F 8979 grüengeflammter Gmundner Weidling

F 8981 grüengeflamnte Gmundner Schüssel

F 8991 Schüssel aus Putzleinsdorf (weißer Grund, grünes Gitterfeld)

F 10540 Schüssel aus dem Mühlviertel

F 10547 Pfeifvogel aus dem Mühlviertel (Sarleinsbach)

G e r ä t e :

F 8990 Pferdekopfzeug aus dem Innviertel (Bez. Ried i. I.)

F 8993 Schlaghäusl, Innviertel (durch gütige Vermittlung von Prof. Dr. Cölestin Hehenwarter, Linz)

F 10554 Kreuzpflug (Eisen) aus Weitersfelden (Bez. Freistadt)

F 10555 Einscharpflug (Holz) aus Wienau (Bez. Freistadt)

Damit hat die seit 1945 systematisch durchgeführte Sammlung der Pflüge jene repräsentative Anzahl erreicht, die eine gute Landesübersicht bereits ermöglicht.

T e x t i l i e n :

F 8992 ein bäuerlicher, roter Unterrock aus Putzleinsdorf

F 8984–8986 drei Ausstattungshandtücher, bürgerlich, rot, blau und weiß gestickt, letztes Drittel 19. Jh., Steyr

F 10541–10542 zwei Paar bunter Strümpfe aus Helfenberg (Mühlviertel), davon ein Paar blau mit weißem Öldruckmuster, sehr interessantes, schönes Stück!

S p i e l z e u g :

F 8987 ein Puppenservice aus Porzellan mit blauem Meißner Dekor, Steyr, 19. Jh.

B r a u c h t ü m l i c h e s :

F 8980 ein Brautkranz hinter Glas, um 1850.

- F 10533–10538 „Bauopferfund“ aus Mehrnbach bei Ried im Innkreis, bestehend aus einer ca. 80 cm langen Pergamentrolle („Christlicher Haussegen“) mit auf der Vorderseite aufgeschriebenem Text, auf der Rückseite 45 „Siegel“ (Kreise mit eingeschriebenen magischen Zeichen). In die Rolle waren ein bayrischer Batzen, datiert 1520, ein Medaillon und drei Münchner Pfennige, datiert 1624 und 1625, eingedreht. Außerdem wurden noch Reste von Wadskreuzen gefunden. Das Bauopfer befand sich im Giebelholz eines Bauernhauses, das abgerissen wurde.
- F 10539 Spanschachtel aus Altmünster, datiert 1861, sig. Maria . . .senberger, blau grundiert und ornamental und figural bemalt. Viechtauer Arbeit.

3. Erwerbungen durch Spenden.

Ein Mühlviertler Handschlitten und dto. Handwagen, wie solche zur Anlieferung von Milch in Linz bis um 1940 üblich waren, dazu ein Spinnrad (F 10556–10558); von Frau Helene Clodi-Titze, Traunkirchen.

Eine Taufgarnitur, bestehend aus Jäckchen und Häubchen mit farbigen Perlen bestickt (F 10513 a, b) von Frau Lotte Nowak, Wien.

8 Tafeln mit Häckelmustern (F 10570/1–8) von Frau Herta Mann-Doblinger, Aschach/Dona u, ferner ein großer Posten mit Textilien und Hausrat des 20. Jh. (1. Drittel) von Herrn Michael Knörlein, Linz-Pöstlingberg.

Aus dem Nachlaß von Frau Berta Winkler, Linz, die auch schon in früheren Jahren das ÖÖ. Landesmuseum häufig mit Spenden bedacht hatte, kam ein Wachskristkindl unter Glassturz (F 10550), ein Puppenmöbel (18. Jh.) F 10551, ein Wolltuch, 19. Jh., F 10552.

Allen genannten Spendern sei der Dank des Hauses auch an dieser Stelle wiederholt.

4. Konservierungen und Restaurierungen

Fräulein Lotte Pach restaurierte 10 Schränke, 6 Truhen, eine Truhenvorderwand, einen Uhrkasten und eine Wiege mit gewohnter Akkuratess und Einfühlungsvermögen.

5. Arbeitsgemeinschaft für Volkskunde

Das Schwergewicht der Zusammenarbeit der Volkskunde-Abteilung mit Fachkollegen und volkskundlichen Mitarbeitern verlagert sich seit Jahren

zunehmend auf die gemeinsamen Anstrengungen, Freilichtmuseen in Oberösterreich zu errichten und einzurichten. Hier wurden wieder beachtliche Erfolge erzielt (s. Bericht darüber). Vorträge fanden im Berichtsjahr nicht statt.

6. Angewandte Volkskunde, Veranstaltungen und Vortragstätigkeit

Die Volkskunde-Abteilung war auch 1969 wie bisher unvermindert mit der Erstellung von sowohl trachtenkundlich richtigen wie ästhetisch und technisch geeigneten Entwürfen für Musikkapellen engagiert. Es wurden nicht weniger als 20 Entwürfe vorgelegt, und zwar für die Musikkapellen St. Peter am Hart, Moosbach, Kefermarkt, Helfenberg, Ottensheim, Oberwang, Kreuzen, Waldkirchen a. W., Zell b. Zellhof, Geboltskirchen, Wartberg ob der Aist, Leopoldschlag, Klam, St. Martin i. I., St. Leonhard bei Freistadt, Buchkirchen, Adlwang, Gallsbach, Atzbach und Feldkirchen bei Mattighofen. Die meisten dieser Entwürfe kamen zur Ausführung. 216 von 267 in erneuerte Tracht eingekleidete Musikkapellen, die anlässlich des Landesverbandfestes am 6. Juli durch die Straßen von Linz zogen und am Hauptplatz vor der Landesregierung vorbeidefilten, stellten die intensive Leistung der Volkskunde-Abteilung auf diesem Sektor (seit 1950) unter Beweis.

Folgende Vorträge hielt der Berichterstatter 1969:

15. 1. „Volkskultur in der technischen Welt“, Bundesseminar der Volkskundeführer an landwirtschaftl. Schulen, Wien/Ober-St. Veit.
4. 2. „Volkskunst des Salzkammergutes“, Volkshochschule Linz-Niedernhart.
14. 2. „Oberösterreich, Landschaft, Mensch, Kultur“, Großer Heimatabend des Landes Oberösterreich in Berlin, Urania.
6. 3. „Kult und Kultstätten des hl. Wolfgang“, RC. Wels.
17. 3. u. 24. 3. „Die oberöstr. Bauernhauslandschaften“, wissenschaftl. Gesellschaft „Die Namenlosen“, Linz.
22. 3. „Die neun oberösterreichischen Kulturlandschaften, Verband der Fürsorgerinnen Oberösterreichs, Linz-Urfahr, Riesenhof.
14. 4. „Oberösterreich im Spiegel seiner Kulturlandschaften“, RC. Traun.
17. 4. „Schönheit österreichischer Bauernhäuser“, Farblichtbildervortrag, RC. Linz-Altstadt.
3. 5. „Tracht und Gegenwart in Österreich“, Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg, Stuttgart.
30. 5. „Das Haus Starhemberg“, IM.ö.RC., Schloß Eferding.
17. 8. „Eine Kundfahrt zu den öö. Freilichtmuseen“, Österreichischer Rundfunk, Studio Linz.
29. 11. „Das Leben und Wirken von Theres Metzler, Schwarzenberg“, Laudatio, anlässlich der Überreichung des Ehrenringes der Heimatwerke in Schwarzenberg.
6. 12. „Bairischer Advent“, RC. Straubing.
17. 12. „Volkskunst in Oberösterreich“, Bildungswerk der Arbeiterkammer, Leoben.

7. Archiv und Landesstelle für Volkskunde

Am 21. Jänner wurde der gesamte wissenschaftliche Nachlaß des Hausforschers Architekt Rudolf Heckl von dessen Witwe käuflich

erworben. U. a. umfaßt er 67 maßstäbliche Aufmessungen und 3000 Originalaufnahmen (Positive und Negative samt Register) oberösterreich. Bauernhäuser, dazu zahlreiche Studien- und Anschauungsmappen, Verbreitungskarten, Literatur usw. Zusammen mit den Nachlässen Depiny, Brandstötter und Siegfried Troll bildet nun der wohlgeordnete Nachlaß Heckl einen wesentlichen Bestandteil des Studienarchivs.

Das **Lichtbildarchiv** erhielt 177 Neuzugänge und erreichte einen Stand von 12 279 Nummern (u. a. 25 Lichtbilder vom „Leopoldischießen in Lauffen“ und 16 Lichtbilder vom „Bergfest“ am Ischler Salzberg von H. Loderbauer, Gmunden).

Die **Diapositive** erreichten einen Neuzugang von 11 Stück (vorwiegend Bauernhausformen aus Tirol und Vorarlberg). Neuer Stand: 1913.

Das **Bildarchiv** hat einen Neuzugang von 21 Nummern (Aquarelle f. Einkleidung von Musikkapellen in erneuerte Tracht) aufzuweisen.

Im **Ortskatalog** wurden 35 Eintragungen vorgenommen.

8. Sonstige Aktionen

Aus gegebenem Anlaß regte der Berichterstatter die Bildung eines Aktionskomitees zum Schutz des von der Zerstörung bedrohten Kaiserparks in Bad Ischl an. Gutachten geologischer, botanischer, historischer und heimatkundlicher Natur wurden eingeholt, Demarchen und Vorpreden unternommen, Presseaufklärungen in die Wege geleitet. Über den Kaiserpark wird man hinfort nicht mehr zur Tagesordnung gehen können.

Intensiven Bemühungen zur Rettung des Sensengewerkenhauses „Blumau“ bei Kirchdorf a. d. Krems und dessen Widmung zu einem Bezirksmuseum der Sensenschmiedkultur waren bis jetzt allerdings kein Erfolg beschieden.

9. Veröffentlichungen

„Der Bildschnitzer und Zeichner Hans Mairhofer, Irrsee und sein ländlicher Lebenskreis“, Katalog Nr. 62 des ÖÖ. Landesmuseums (Nr. 9 der Volkskunde-Abteilung), Linz 1969, 48 Seiten, davon 23 Abb.

„Kreuzsticharbeiten – eine Volks- und Glaubenskunst. Zu ihrer Geschichte in Oberösterreich“, in Kreuzstichmappe „Gestickte Volkskunst. Kreuzstichmuster aus Oberösterreich“, Linz 1969, S. 3–7.

„Volksart und Brauch im Salzkammergut“, in Kristian Sottriffer, „Das Salzkammergut“, Linz 1969, S. 65–75.

„Tracht und Uniform oberösterreichischer Blasmusikkapellen vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart“, in „Festschrift zum 4. Landesmusikfest Linz an der Donau vom 4.–6. 7. 1969“, Wels 1969, S. 38–72.

„Freilichtmuseen in Oberösterreich“, in Zeitschrift „Universum“, 24. Jgg., Heft 4, Wien 1969, S. 147–150.

„Kurzführer durch das Freilichtmuseum Anzenaumühle, Bad-Goisern“, hektographiert, 7 Seiten.

„Der Pionier des Heimatwerkes von Kärnten. Hofrat Dr. Franz Koschier“, in „Die Kärntner Landsmannschaft“, Heft 10/1969, Klagenfurt 1969, S. 49 a.

„Der Linzer Kasperl“, in Zeitschrift „Oberösterreich“, Winterheft 1969, S. 57.

„Das alte Puppentheater am Linzer Hofberg“, ebd., S. 58–61.

Dr. Franz Lipp

Abteilung Technikgeschichte

Im Berichtsjahr konzentrierte sich die Tätigkeit der Abteilung vorwiegend auf die Einrichtung des schiffahrtsgeschichtlichen Museums im Schloß Greinburg in Grein. Die Adaptierung der Ausstellungsräume und die Anfertigung der Vitrinen und sonstigen Ausstellungsbehelfe ist bis Jahresende weitgehend zu Ende gebracht worden. Das Schwergewicht der Tätigkeit der Abteilung lag in der Beschaffung und Restaurierung des Ausstellungsmaterials. Mit der Einrichtung der Vitrinen konnte kurz vor Jahresende noch begonnen werden. Das Museum wird im Sommer 1970 eröffnet.

Der Zugang an Neuerwerbungen hielt sich im Berichtsjahr in mäßigen Grenzen. Aus Spenden sind das Modell eines Lokomobils (Albrecht, Linz), der Loschmitsche Heißluftmotor, eine Döbereinersche Zündmaschine, 5 alte Laborflaschen, eine Spezialwaage, drei Retorten (Realschule Linz), je ein Modell eines Schaufelrades für einen Raddampfer, einer Dampfmaschinensteuerung und eines Schmiedehammers (Bundesgewerbeschule Linz) und je eine Turmuhr von den Pfarrämtern Puchenau und Schleißheim zu verzeichnen. Käuflich wurde ein Modell einer Sämaschine und eine Uhrmacherfräse erworben. Schließlich wurde eine Kopie des Farbfilmes „Vom Baumstamm zum Einbaum“ angekauft. Dieser Film ist eine Dokumentation über die Herstellung des letzten Einbaumes in Mondsee. Dieser Einbaum wurde in den letzten Jahren für die schiffahrtsgeschichtliche Sammlung des OÖ. Landesmuseums angefertigt.

Herr Blasch reinigte und reparierte mehrere Sammlungstücke der Abteilung (insbesondere Waagen und einige optische Instrumente und militärische Erinnerungstücke).

Dr. Josef Reiting er

Abteilung Mineralogie und Geologie

Das Jahr 1969 stellte die Abteilung vor große Aufgaben. Bereits 1968 war mit dem Direktor der Kulturverwaltung des Magistrates der Stadt Linz, Obersenatsrat Dr. Kreczi, vereinbart worden, daß anlässlich der Herausgabe der von Prof. Dr. Josef Schadler verfaßten geologischen Karte von Linz und Umgebung durch die Kulturverwaltung der Stadt Linz, das OÖ. Landesmuseum eine Ausstellung durchführen werde. Die Karte gelangte im Berichtsjahre zur Ausgabe; aus diesem Anlaß veranstaltete das Museum der Stadt Linz gemeinsam mit dem OÖ. Landesmuseum eine wissenschaftliche Tagung über das Thema „Geologie und Paläontologie des Linzer Raumes“.

Die seit 1968 geplante Ausstellung erforderte die wissenschaftliche Vorbereitung und Bearbeitung des einschlägigen Sammlungsgutes, die Räumung des Stiegenhauses, des „Festsaaes“ und des Saales 34 von den darin eingelagerten Depots; die Adaptierung des Festsaaes für Ausstellungszwecke (u. a. Einbau einer abgehängten Decke) und die Adaptierung des Saales 34 für Vortragszwecke.

Eine Ausstellung über den Boden von Linz muß vor allem Auskunft geben über den geologischen Aufbau dieses Gebietes, insbesondere über dessen Gesteine, Minerale und Fossilien. Die Gesteinssammlung mußte vom Berichterstatter persönlich ergänzt, die Mineralsammlung durch Leihgaben erweitert werden (hier ist vor allem den Brüdern Meditz, Neumarkt i. M., herzlich zu danken); der Bestand an Fossilien wurde von Prof. Franz Spillmann und Prof. Dr. Rudolf Sieber durchgearbeitet und ausstellungsreif gemacht. Das bereits vorhandene Blockmodell „Der Boden von Linz“ wurde überholt und inhaltlich auf den letzten Stand gebracht. Prof. Dr. Schadler stellte mehrere Manuskriptkarten zur Verfügung. Zum Verständnis der erdgeschichtlichen Entwicklung wurde eine Anzahl graphischer Darstellungen angefertigt. Hierfür und für mehrfache Beratung bei der Aufnahme charakteristischer Landschaftsbilder ist Herrn Dr. Hermann Kohl zu danken. Beim Aufbau des Ausstellungsgutes arbeiteten außer den Bediensteten des Hauses die Herren Hans und Manfred Pertlwieser mit. Letztgenannter und Frau Vlasta Tovornik fertigten überdies auf 10 großen Tafeln Kopien der bekannten eiszeitlichen Tierdarstellungen aus den Höhlen Südfrankreichs und Nordspaniens an; sie dienen der Verlebendigung der ausgestellten Fossilfunde.

Bei der Tagung hielt der Gefertigte den Einführungsvortrag: „Die geologische Forschung im Großraum von Linz“ (veröffentlicht im Tagungskatalog), übernahm den Vorsitz bei der im Museumsgebäude abgehaltenen wissenschaftlichen Vortragsreihe (veröffentlicht im Tagungskatalog bzw. in dessen Ergänzungsband) und führte die Exkursion bei den im kristallinen Grundgebirge ausgewählten Aufschlüssen.

Alle Vorarbeiten wissenschaftlicher Art waren vom Berichterstatter persönlich zu leisten.

Im Berichtsjahr führte überdies Herr Hans Pertlwieser im Auftrag des OÖ. Landesmuseums eine kleine paläontologische Grabung in einem Aufschluß des Oligozän-Schliers bei Ebelsberg durch, aus dem bereits mehrfach fossile Fischreste ans Landesmuseum gekommen sind; das hiebei gewonnene Material harret der wissenschaftlichen Bearbeitung.

Von Norbert Pertlwieser wurde eine von ihm im Jahre 1968 angelegte Fossilsammlung aus den Gosauschichten des Neffgrabens erworben. Sie umfaßt etwa 2700 Einzelstücke verschiedenster Art. Die an sich bereits bedeutende Sammlung von Fossilien aus dem klassischen Bereich Gosau hat

hiemit materialmäßig eine namhafte Erweiterung erfahren. Die wissenschaftliche Bearbeitung des Bestandes wird zu einem späteren Zeitpunkt vorzunehmen sein.

Dr. Wilhelm F r e h

Abteilung Biologie

1. Allgemeiner Abteilungsbericht I

Arbeitsjahr 1969: Erweiterung der Vogelbalgsammlung; Determination samt Einordnung und Verkartung der Neueingänge; Verkartung der Reptilien- und Fische Sammlung sowie systematische Ordnung und Verkartung der Sammlung von montierten Skeletten (Vögel und Säuger) im Pflanzagut. Mit der Aufnahme und Ordnung der Schädel- und Skeletteil-Sammlung von Säugern wurde begonnen. – Die Verkartung der wissenschaftlichen Arbeiten aus allen vorhandenen Bänden (1953 bis 1967) der Zeitschrift „Jahrbuch der naturwissenschaftlichen Abteilung am Joanneum in Graz“ wurde durchgeführt; auch wurden die für die wissenschaftlichen Sammlungen der Abteilung interessanten Abhandlungen aus der Zeitschrift „Proceedings of the U.S. National Museum“ der Jahrgänge 1896 bis 1908 aufgenommen. – Frau Dr. Gertrud Mayer nahm an der XV. Entomologentagung in Linz am 8. und 9. November teil. – Für das im Pflanzagut untergebrachte Material wurde eine nun dort verwahrte eigene Suchkartei erstellt. Die Linzer „Gesellschaft für angewandte Naturkunde“ hielt am 2. Juli als Gast ihre Jahreshauptversammlung im Pflanzagut ab, mit anschließender Führung durch die dortigen Sammlungen.

Eine Hauptarbeit des Präparatoriums war die Reinigung und teilweise Restaurierung von Skeletten, Schädeln und Knochen der Wirbeltiersammlung des Hauses. Präparator Ernst Nagengast führte diese Arbeiten durch und half bei der systematischen Aufstellung der Skelettsammlung mit. Der Jahreseinlauf an Vögeln und Säugetieren wurde präpariert. Ein größerer Posten von anthropologischem Material wurde gereinigt und zur weiteren Bearbeitung vorbereitet: Körper- und Brandgräberfeld Lauriacum-Steinpaß, Körpergräberfelder Haid b. Hörsching, Auhof b. Perg und Gusenbergglitzl. – Bei Bestandsaufnahmen in der Abteilung „Römerzeit und Völkerwanderung“ (WOR. Dr. Lothar Eckhart) half Ernst Nagengast an zwei oder drei Tagen der Woche, er wurde ferner zu Hilfeleistungen in anderen Abteilungen fallweise herangezogen.

Oberpräparator Bernhard Stolz d. M. wurde mit 1. Juli 1969 in den ständigen Ruhestand versetzt. Ich nehme dies zum Anlaß, um Herrn Stolz, mit dessen Vater ich schon ersprießlich zusammengearbeitet hatte, auch an

dieser Stelle meine Anerkennung und meinen Dank für eine gute gemeinsame Arbeitszeit seit 1948 auszusprechen. Nicht unerwähnt sei ferner, daß Stolz dem Institute seit 1927 mit Erfolg gedient hat. – Zum Zwecke wissenschaftlicher Informationen und Bearbeitungen besuchten die Abteilung: Univ.-Prof. Dr. Joachim Boessneck, München, Direktor Dr. habil. Dipl.-Ing. Günter Morge, Berlin/Eberswalde, Univ.-Ass. Dr. Friedrich Steininger, Wien und Univ.-Prof. Dr. Erich Thenius, Wien. Oberforstrat Dipl.-Ing. Ferdinand Mayr, BH. Urfahr, holte sich Informationen für die Gestaltung des „Waldlehrpfades Leonfelden“.

2. V e r t e b r a t e n

Die in diesem Kapitel genannten Arbeiten hat über mein Ersuchen Frau Dr. Gertrud Th. Mayer geplant und geleitet und unter Mithilfe von Reg.-Rat i. R. Josef Mösslacher durchgeführt.

a) Mammalia

Für S p e n d e n ist zu danken: H. Fehrer für einen Warzenschweinschädel aus Afrika; B. Stolz d. M., Linz, für Unterkiefer des Watussi-Rindes aus dem privaten Tiergarten in Pasching; Frau J. Mayer, Linz, für einen Igel und Herrn Dr. A. Wunschheim, Linz, für eine Gemse und einen Steinmarder, die dem Jagdmuseum Hohenbrunn als Leihgabe weitergegeben wurden.

Im Berichtsjahr wurde vor allem das Skelett-Material in Arbeit genommen. Die Sammlung der Vollskelette ist nun in einem Bodenraum des Pflanzaglgutes in großen Kästen untergebracht. Das gesamte Material, das vorher gründlich überholt worden war, ist systematisch geordnet und karteimäßig erfaßt. – Die Skeletteile und Schädel sind als wichtige Vergleichssammlung im Haus (Museumstraße 14) geblieben, die Bestandsaufnahme wurde nun durchgeführt, das Material gereinigt und z. T. ausgebessert, die systematische Ordnung und Verkartung ist im Gange. Durchsichtige Kunststoffkassetten und Nylonsäcke wurden angeschafft, um jedes Stück einzeln und staubsicher verpacken zu können. – Ein Posten von Kleinsäuger-Stopfpräparaten konnte nach Reinigung, Überholung und Determination in die Hauptsammlung eingereiht werden, die Gürteltiere wurden nachgereiht.

b) Aves

Für S p e n d e n ist zu danken: Frau N. Schüttmair, Spital a. Pyhrn, für eine Alpendohle; Ing. J. Donner, Linz, für einen Gimpel aus den Donaauenen b. Steyregg; H. Mayr, Wels, für einen schwarzen Milan; Kons. H. Pertlwieser, Ebelsberg, für einen Eisvogel aus der Umgebung von Steyr und für einen Storch aus Eferding; Dr. A. Wunschheim, Linz, für einen Sperber aus Steyr. – Die erworbenen Vögel wurden teils zu Stopfpräpara-

ten, teils zu Bälgen verarbeitet und die Eingänge ex 1968 in die Sammlung eingereiht. Bei dieser Gelegenheit mußte die Vogelbalg-Sammlung um 18 Laden vergrößert werden. – Die Eier-Sammlung Lindorfer wurde verkartet und mit der Neuordnung, Vermessung und Verkartung unserer weiteren Eiersammlungen begonnen.

c) Reptilien

Für die S p e n d e einer Würfelnatter aus der Umgebung von Freistadt ist Dr. A. Adlmannsecker, Ried i. L., zu danken. Das Stück wurde als Flüssigkeitspräparat konserviert. Der im Vorjahre systematisch aufgestellten Sammlung wurden nun kleinere Posten nachgereiht und die gesamte Sammlung karteimäßig erfaßt.

3. Anthropologie

Die Sammlungen wurden um die folgenden Skelette vermehrt: 26 Skelette aus der eigenen Grabung Gusen-Berglitzl (9./10. Jh.); 1 Schädel ohne Unterkiefer, Schwemmfund eines rezenten Mannes (ab 1945); Reste zweier Menschen aus Micheldorf (ohne genauere Zeitangabe). – Auf die Arbeiten des Präparators E. Nagengast wurde bereits im 1. Kapitel hingewiesen. Die Restaurierung mehrerer anthropologischer Serien widmeten sich Manfred Pertlwieser und Dipl.-Arch. Vlasta Tovornik. (Siehe auch den Bericht „Anthropologisch-archäologische Ausgrabungen und archäologische Sammlungen“ in diesem Bande.)

Die Arbeit der nichtbediensteten Mitarbeiter Dr. Gertrud Th. Mayer, Reg.-Rat i. R. Josef Mösslacher, Restaurator Manfred Pertlwieser und Dipl.-Arch. Vlasta Tovornik, verdienen Dank und Anerkennung. – Mit 1. 12. 1969 wurde der Abteilung eine ständige Schreibkraft zugewiesen.

Dr. Ämilian Kloiber

4. Allgemeiner Abteilungsbericht II

Die Art der Tätigkeit und Bearbeitungen geht aus den Ausführungen in den nachfolgenden Abschnitten Botanik und Invertebraten hervor, desgleichen aus den Berichten der Arbeitsgemeinschaften, die mit der Abteilung aufs engste verbunden sind. Die Überordnung der Sammlungsbestände und die Zuordnung von Neueingängen wurde routinemäßig erledigt. Ein großer Teil der Neuzugänge an Pflanzen mußte trotz der dankenswerten Mitarbeit der Botanischen Arbeitsgemeinschaft in der Abteilung aufgezogen und adjustiert werden. Die Deponierung von Großobjekten, insbesondere Hölzern, Früchten und Samen des botanischen Sektors im Ausweichlager des II. Stockes, wurde fortgesetzt. Die Sammlung exotischer Insekten

wurde neu überordnet und die Laden familienweise etikettiert. Ein großer Bestand von Inserenda an Insekten wurde systematisch in die entsprechenden Laden eingereiht. Sämtliche Korrespondenz, wie Briefpost, Auskünfte und Gutachten, wurden ohne Schreibkraft in der Abteilung selbst erledigt. Überholung und Renovierung von Objekten für spätere Ausstellungszwecke wurden durchgeführt. Bestände der alten Ausstellung im Parterreumgang wurden geräumt und in die Sammlungen zurückgereiht.

Neuanschaffungen: Weitere neue 90 Einheitsladen für die wachsende Insektensammlung wurden verglast, mit Steckböden adjustiert und in der Abteilung auch mit Glanzpapier ausgeklebt. Für die Abteilung konnte ein modernes binoculares Mikroskop der Type ‚Neopan‘, Fa. Reichert, Wien, angekauft werden. Damit ist der sehr überalterte Bestand an optischen Geräten erheblich verbessert worden.

Von den Arbeitsgemeinschaften arbeitete die Botanische Arbeitsgemeinschaft durchschnittlich jeden Dienstag und Donnerstag nachmittags und in 17 jeweils stärker besuchten Vortrags- und Arbeitsabenden, mit 149 Teilnehmern. Die Entomologische Arbeitsgemeinschaft tagte jeden 1. und 3. Freitag des jeweiligen Monats, mit Ausnahme der Sommermonate, in 12 Sitzungen und Vortragsabenden mit insges. 140 Teilnehmern. Die Hydrobiologische Arbeitsgemeinschaft arbeitete in der Regel an den Dienstag-Nachmittagen und fallweise nach Erfordernis zu anderen Zeiten (vergleiche deren gesonderten Bericht).

Für auswärtige Interessenten wurden 62 Informationen, Determinationen, Auskünfte, z. T. mündlich an Besucher, z. T. in kleineren oder größeren schriftlichen Gutachten ausgegeben bzw. ausgearbeitet. Der Stoff bezog sich vorwiegend auf Pflanzenbestimmungen, Heilkraft der Pflanzen und auf Kultur- und Haushaltsschädlinge der Insektenwelt.

Der Berichterstatter versorgte die Abteilung auf Grund eines Arbeitsvertrages mit der öö. Landesregierung. Ihm war für den größten Teil des Jahres eine Hilfskraft zugeteilt. Er hat von 2. bis 7. Februar an einem Symposium des Zoologischen Instituts der Universität in Siena teilgenommen, das der Neuerstellung einer Ameisenfauna Europas dienen soll. – Die im Jahresverlauf gehaltenen Vorträge sind aus den Berichten der Arbeitsgemeinschaften ersichtlich. Die Mitarbeit im Naturschutzbeirat des Landes wurde fortgesetzt. Im Juli wurde zusammen mit cand. phil. Fr. Speta eine Sammelreise in das Bergland von Gargano, Apulien, unternommen.

5. Botanik

Zuwendungen für das Zentralherbar: HHL. F. Grims, Taufkirchen/Pram, 132 Pflanzen aus Oberösterreich, vorwiegend Innviertel und Sauwald; Professor Dr. Mack, Gmunden, 15 Pflanzen aus der Umgebung Gmunden,

vorwiegend Gebirge; Mr. Steinwendtner, Steyr, 4 Spec. vom Hochmöbbling, 1 von Minichholz, 3 Spec. aus dem Nock-Gebiet, 8 Spec. aus der Umgebung Steyr, 10 Spec. aus anderen Gegenden Oberösterreichs; E. Feichtinger, 25 Spec. aus Oberösterreich, 3 Spec. aus der Traunau bei Linz, 22 Spec. aus Südspanien, Umgebung Malaga, 12 Spec. aus den Karawanken; Prof. A. Ruttner, Vöcklabruck, 16 Spec. aus dem Wimal und 1 Sphagnum spec. vom Linzer Haus, Filzmöser; Prof. P. Bockhorn, 45 Spec. aus Südtirol insbes. Seiseralm; Dir. E. W. Ricek, 120 Flechten, det., in sep. Säckchen, bes. aus dem Salzkammergut und Umgebung von St. Georgen/Attergau; Prof. Dr. Adlmannseder, Ried/Innr., Proben von *Diphasium complanatum* aus dem Kobernaufser Wald; Prof. A. Lonsing, Linz, Exempl. der *Vicia lutea* aus dem Linzer Hafengebiet.

Ferner wurden aus den Ergebnissen der Aufsammlungen bei den Exkursionen des Jahres rund 400 Pflanzenexemplare dem Zentralherbar einverleibt.

Routinemäßig wurden die Pflanzen-Eingänge auf Herbarbogen aufgezogen, etikettiert und z. T. von Mitarbeitern der Botanischen Arbeitsgemeinschaft nachgeprüft oder determiniert und zur Einreihung bereitgestellt.

Ein umfänglicher Arbeitsaufwand lag in der Zusammenarbeit mit der Botanischen Arbeitsgemeinschaft und deren Bedürfnissen und Erfordernissen. Vergleiche deren Bericht.

Die Rückreihung und Einordnung der von Spezialisten angeforderten und von diesen in bearbeitetem Zustand zurückgesandten Pflanzenpaketen erforderte weiteren Zeitaufwand.

Schuldirektor E. W. Ricek, St. Georgen/Attergau, besuchte die Abteilung wiederholt und hat sich dabei vorwiegend mit der Überprüfung und Ordnung von Kryptogamen befaßt sowie auch mit Eintragungen in die Fundortskarteien. Ebenso war stud. phil. Fr. Speta, zur Zeit Wien, mehrmals in der Abteilung anwesend und hat sich durch Beihilfen und botanisch interessanten Beiträgen nützlich gemacht. Frau Dr. G. Hinterleithner, Wels, war in der Abteilung vom 14. 2. bis zum Maiende tätig, erledigte die Übertragung und notwendige Duplizierung geobotanischer Aufnahmen und hat dann eine große Zahl von Neueingängen montiert. Allen unbesoldeten und freiwilligen Mitarbeitern sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Besonders danken wir an dieser Stelle auch Herrn Dr. W. Titz, vom Botanischen Institut Wien, für die Revision unseres Bestandes des Genus *Arabis* und etlicher verwandter Genera, ca. 300 Specimen. Der gleiche Dank sei Herrn Dr. A. Polatschek, Nat.-Hist. Mus., Wien, erstattet, der einen Teil unserer Euphorbien bereits revidiert zurücksandte und weitere 275 Spannbogen der Gruppen *Cheiranthus* und *Erysimum* zur revidierenden Bearbeitung übernommen hat.

H. Forstinger, Ried/Innkr., ein vielversprechender Pilzkundler, hat die mykologische Kartei der Abteilung nachgetragen und durch Fundortsnachweise und Arten erheblich vermehrt und erweitert. (Vergl. dazu seinen Bericht über die Mykologische Gesellschaft von Oberösterreich.)

6. Invertebraten (insbesondere Entomologie)

Von Rudolf Kapeller, Innsbruck, wurde eine Sammlung von 3500 Stück österreichischer Homoptera (Zikaden) erworben.

Prof. Dr. Adlmannseder, Ried/Innkr., vervollständigte unsere Sammlung der Trichopteren (Köcherfliegen)-Larvengehäuse durch Spenden, determinierte und montierte die vorhandenen Exemplare in ausstellungsreifer Weise.

Dr. E. Kreissl vom Joanneum, Graz, stellte die Käfer der Gattung *Systonocerus* und weitere *Scymnus*-Arten revidiert zurück. E. Bregant, Graz, lieferte einen Teil revidierter Buprestiden. Beide Herren besuchten die Abteilung gemeinsam im November und übernahmen weiteres Material der genannten Gruppen zur Bearbeitung. Herr Bregant hat auch vordem schon im Juli drei Tage in der Abteilung an Buprestiden gearbeitet und gemeinsam mit Dr. J. Gusenleitner wurden auch Exkursionen zu Sammelzwecken in der Linzer Umgebung unternommen.

Diesen Besuchen ist auf besondere Einladung der entomologischen Abteilung des Grazer Joanneums eine Reise Dr. J. Gusenleitners und des Berichterstatters nach Graz zu mehrtägigem Aufenthalt vorausgegangen. Es wurden mehrere Sammelexkursionen mit Kraftfahrzeugen in das südsteirische Gebiet durchgeführt. Die Kontakte mit den Grazer Herren wurden dadurch erweitert.

Eine andere nützliche Verbindung wurde erweitert durch den Besuch des sehr renommierten, international bekannten Tier- bzw. Insektenmalers W. Linsenmayer in Ebikon (Luzern), der überdies Spezialist in Goldwespen ist und über umfangreiche Sammlungen und ein ausgezeichnetes privates Naturkundemuseum besitzt, das geradezu als künstlerisch ausgestattet anzusehen ist. Teilnehmer waren unsere Mitarbeiter J. Schmidt, W. Aigner und der Berichterstatter. Herrn Aigner, der dazu sein Privatfahrzeug stellte und die Kraftstoffkosten selber getragen hat, sei hier nochmals besonders gedankt.

Eine Gruppe der Linzer Entomologen besuchte die Hauptversammlung der sehr tätigen Steyrer Entomologenrunde, deren Vorsitzender HHL. G. Deschka für guten Fortschritt seiner lokalen Gruppe sorgt.

Weitere 50 Insektenladen verschiedener Ausmaße aus dem Altbestand des Museums wurden an Studenten, Schüler und Bedürftige ausgegeben.

Die Kartierung der sehr umfangreichen Cerambyciden(= Bockkäfer)-Sammlung wurde fortgesetzt. Auf Vorschlag der öö. Landesregierung, Abteilung Agrar, wurde gemeinsam mit der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft eine Liste der schönen Tagfalter, die wegen ihrer zunehmenden Seltenheit für die Unterschutzstellung in Frage kommen, ausgearbeitet und eingereicht. Über Ersuchen der Herren Forstdirektor Haanl und Forstrat Dzugan wurde in der Angelegenheit des Blattwespenbefalles der Forstgebiete um die Ruine Stauf im Aschachtal mitgearbeitet. Unser Mitarbeiter A. Scheit siebte mehrere Quadratmeterproben im befallenen Gebiet. Drei Proben wurden nach Wien weitergeleitet. Aus weiteren drei Proben wurden im Museum die schlüpfenden Insekten ausgezählt. Der Anteil an Schädlingen erwies sich als erheblich. Parasiten schienen nicht auf. Der Notwendigkeit einer vermehrten Schädlingskontrolle muß zugestimmt werden.

Herr Dr. Knoglinger von der publizistischen Abteilung des Magistrats Linz vermittelte im November/Dezember nach Interviews Kurzvorträge über die entomologischen Sammlungen des Museums, über dessen naturkundlichen Arbeitsgemeinschaften und über die besondere Fauna des Aschachtales, die im Rundfunk zu hören waren, und in denen der Berichterstatter und der Altvorsitzende der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft K. Kusdas zu Wort gekommen sind. Die Anregung zu dieser Publizistik war durch die 34. Entomologentagung gegeben worden, deren Bedeutung mehr und mehr Beachtung geschenkt wird.

Jungförster Maisner von der Forstlichen Bundesversuchsanstalt, Wien, besuchte die Abteilung zum Studium unseres Bestandes an Chlorophanes (Coleopt.). – Herrn G. Deschka, Steyr, wurden 53 Specimen der Gattung Cemiosoma (Microlepidopt.) zum Studium leihweise überlassen. Für den Spezialisten Wagner, Neulengbach, wurde eine Liste von 359 Fundorten aus unserer Sammlung der Species Pterostichus illigeri (Carab.) ausgearbeitet. Weitere diverse Auszüge über Funddaten aus diversen Käfergruppen (wie Scaphosoma und Schwimmkäfer der Gschwendtner-Sammlung) sowie Auskünfte über Typen der Musealsammlung wurden an div. Spezialisten weitergegeben.

Im Dezember besuchte die Abteilung auch wieder Dr. A. Zicsi vom Zoolog. Institut der Universität Budapest zum Studium von Lumbriciden (Regenwürmern).

H. H. F. H a m a n n

Entomologische Arbeitsgemeinschaft

Die Entomologische Arbeitsgemeinschaft hielt im Berichtsjahr 14 Zusammenkünfte, davon 7 Vortragsveranstaltungen, ab. Sie fanden jeweils jeden

1. und 3. Feiertag um 19.00 Uhr im Landesmuseum statt. Die Themen der Vorträge lauteten:

7. 12. 1968: Diskussion zu Dr. H. Malicky: Neues Konzept zur Erforschung der Lepidopteren.
20. 12. 1968: Karl Kusdas: Anatolienexpedition 1968.
18. 1. 1969: Dr. E. Reichl: Computer und Entomologie.
7. 2. 1969: H. Schamberger: Machilidae.
21. 3. 1969: H. Hamann: Bericht über die 1. Internationale Myrmekologentagung in Siena.
19. 9. 1969: Faunenkartierung und Fangergebnisse 1969.
3. 11. 1969: Aigner: Anatolienexpedition 1969.

Auch in diesem Jahr wurden fallweise die Veranstaltungen der Salzkammergutrunde und der Steyrer Runde besucht. Neben der Erforschung unseres Bundeslandes standen auch Forschungsfahrten in andere Bundesländer und ins Ausland auf dem Programm. Entomologische Sammelreisen wurden u. a. auf Mallorca, die Kanaren, nach Anatolien, Dalmatien, Istrien, die Riviera und Ungarn unternommen.

Die 36. Entomologentagung fand am 8. und 9. November 1969 im Redoutensaal des Theaterkasinos in Linz statt. Der Vorsitzende, Dr. E. Reichl, konnte eine große Anzahl von Mitgliedern und Gästen aus dem In- und Ausland begrüßen. Die Linzer Entomologentagung gilt als die repräsentative österreichische Veranstaltung auf entomologischem Gebiet. Folgende Fachvorträge standen auf dem Programm:

- Faber W., Wien: Neue Aspekte des Sozialparasitismus bei Ameisen.
 Mitterdorfer W., und Foltin H., Vöcklabruck: Interessante Schmetterlinge aus dem Wärmegebiet Kopl-Steinwand im Aschadthal, ÖÖ.
 Hamann H., Linz: Biologie einer javanischen Schildlaus (Bekämpfung und Parasiten).
 Kasy F., Wien: Niederösterreichische Naturschutzgebiete als Refugien bemerkenswerter Lepidopteren (mit Film).
 Kreissl E., Graz: Ilgaz-Daglari – Entomologische Untersuchungen im kleinasiatischen Wolkengebirge.
 Kusdas K., Linz: Bemerkenswerte Insektenfunde in Oberösterreich.
 Lorković Z., Zagreb: Vergleich der morphologischen und genetisch-reproduktiven Differenzierung südeuropäischer *Pieris napi* L.
 Reichl E., Linz: Probleme bei österreichischen *Procris* F. (Lepidoptera).
 Schmutzenhofer H., Wien: Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und ihre Auswirkungen auf die Entomo-Fauna bei forstlicher Schädlingsbekämpfung.

Der Ehrenvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Herr K. Kusdas, gab folgende neue und bemerkenswerte Insektenfunde aus Oberösterreich bekannt:

Neufunde in Oberösterreich

Lepidoptera:

1. *Erebia melampus* Fuessl. Höß bei Hinterstoder, 22. 7. 1963. Ein Exemplar. Mack schreibt darüber: „Das Stück gehört dem momos-Typus an und entspricht durch seine Größe interessanterweise 4 Faltern aus dem Hochschwabgebiet, wo die Art in neuerer Zeit nicht mehr gefunden wurde. Die alten Belege befinden sich im Joanneum in Graz.“
2. *Luperina zollikoferi* Frr. Linz-Ebelsberg 21. 9. 1969 ein ♂ (Bergmayer). Ein ganz außergewöhnlicher Fund dieser weit verbreiteten Art. Diese seltene Art wurde lt. Jahresbericht der Steyrer Entomologenrunde am 14. 9. 1968 in Dürnstein in der Wachau (überprüft von Wesely und Mack) gefangen.
3. *Acidalia degeneraria* Hb. Mühlbadgraben bei Ternberg (Wimmer). Die Art ist charakteristisch für die Wärmeinsel bei Ternberg, wo auch *Ascalaphus macaronius* Scop. vorkommt.

4. *Codonia ruficiliaria* H. S. Kopl-Steinwänd 14. 5.–14. 6. 1969 und 2. Gen. 28. 8. 1963 (Mitterndorfer). Das Exemplar vom 14. 5. 1969 lag Dr. Mack vor. Alle übrigen Funde werden überprüft.

Hymenoptera:

1. *Latibulus (Endurus) argiolus* R o s s i. Diese Ichneumonide wurde am 12. 8. 1969 ober der Waldschenke bei Badl gefangen (Kusdas). Die Art ist wärmeliebend, wie aus den Fundorten der Priesnerschen Tiere ersichtlich ist: Hainbach und Stammersdorf in Niederösterreich, Winden im Burgenland, Waidbruck in Südtirol, Dalmatien, Griechenland, Rhodos, Korsika.
2. *Gelis* subg. *Pezolochus pilosulus* T h m s. Freinberg, Sonnenpromenade, 3. 10. 1969 ein ♀ (Kusdas). In der Sammlung Priesner nur 2 Exemplare vom Neusiedler See.

Bemerkenswerte Funde

Lepidoptera:

1. *Lycaena amandus* S c h r. Kriechbaum-Tragwein, 2 Stück am 18. 6. 1969 (Leimer). Dieser Bläuling wurde erst seit 1962 häufiger gefunden, und zwar ausschließlich in der Nordostecke unseres Landes. Es sieht so aus, als wäre die Art derzeit im Vordringen nach Süden begriffen.
2. *Mamestra texturata* A l p h. kitti. 2. Nachweis dieser sicher oft mit *Mamestra reticulata* Vill. verwechselten Noctuide: Kopl-Steinwänd 5. 7. 1969 (Mitterndorfer). Der Erstfund wurde am 31. 5. 1930 von Fabiger im Rodtal gemacht, das Tier aber erst 1941 von Schachovskoj, der die Art bereits aus Böhmen kannte, richtig determiniert.
3. *Hadena illyria* F r r. Kopl-Steinwänd 14. 5. 1969 (Mitterndorfer). Der erste Fund aus dem Alpenvorland. Aus dem Mühlviertel bekannt von Neustift bei Liebenau. Im Alpenraum verbreiteter.
4. *Dasytopia templi* T h n b g. Davidschlag bei Linz ein ♂ am 20. 9. 1969 von Bergmayr gefunden. Von Golda bereits in Pregarten und von Pröll vom Rohrbacher Gebiet nachgewiesen.
5. *Leucania straminea* T r. Luftenberg, 5. 8. 1962 (Hörleinsberger). Eine eigenartige Konzentration dieser seltenen Noctuide auf zwei Areale um Linz und Salzburg.
6. *Leucania obsoleta* H b. Kopl-Steinwänd 1. 7. 1969 (Mitterndorfer).
7. *Caradrina selini* B. Aschachtal-Steinwänd 26. 7. 1969 (Foltin). Der erste Fund südlich der Donau.
8. *Clymnia diffinis* L. Kopl-Steinwänd 17. 7. 1969 (Mitterndorfer). Bisher gab es nur 3 Funde vom Pöstlingberg 16. 7. 1906 (Knitschke), Kirchham 28. 7. 1948 (Burgermeister) und Trattenbach.
9. *Dyschorista suspecta* H b. Fornach-Moor 19. 7. 1969 (Foltin). Die Art kommt in Oberösterreich in zwei getrennten Arealen vor. Der neue Fundort gehört dem westlichen an.
10. *Catocala promissa* E s p. Trattenbach 780 m, 24. 7. 1969 (Wimmer). Der erste Nachweis dieses Ordensbandes seit 1931.
11. *Acidalia punctata* S c. Kopl-Steinwänd 23. 6. 1969 (Foltin). Erster Nachweis für das Alpenvorland. Der ebenso ungewöhnliche Fund aus dem Mühlviertel vom 16. 7. 1949 stammt von Dr. Klimesch und wurde von Reisser überprüft.
12. *Acidalia trilineata* S c. Mühlbachgraben bei Ternberg 500 m (Wimmer). Die Art wurde erst vor wenigen Jahren von Hörleinsberger für Oberösterreich erstmalig nachgewiesen.
13. *Anaitis efformata* G u e n. Kopl-Steinwänd 6. 7. 1969 (Mitterndorfer). Bisher nur aus Linz-Wegscheid und Enns-Aichberg bekannt.
14. *Stegania cararia* H b. Donau-Au bei Eferding-Brandstatt 26. 6. 1969 (Hörleinsberger), 27. 6. 1969 (Mitterndorfer). Der erste oberösterreichische Nachweis stammt von Christl aus dem Stadtgebiet von Linz. Auch die seinerzeit als *dilectaria* H. S. gemeldete *Stegania* hat sich bei nochmaliger Revision als *cararia* erwiesen. Damit ist die Art derzeit von drei oberösterreichischen Fundorten, die alle an der Donau liegen, bekannt.
15. *Eupithecia pumilata* H b. Trattenbach 780 m, 24. 7. 1969 (Wimmer).
16. *Eupithecia inturbata* H b. Kopl-Steinwänd 1. 9. 1969 (Wimmer).
17. *Nola togatalis* H b. Kopl-Steinwänd 6. 7. 1969 (Mitterndorfer). Der erste Fund außerhalb des Raumes Vöcklabruck-Steyreremühl.

Hymenoptera:

1. *Bombus alticola* K r i e c h b. Bisher nur vom Dachsteingebiet und vom Warscheneck bekannt. 20. 8. 1969 Feuerkogel im Höllengebirge und 6. 8. 1969 Brunsteinsee (Kusdas), Oberfeld im Dachsteingebiet 2000 m, 10. 8. 1969 (Wimmer).
2. *Bombus gerstaeckeri* M o r. 20. 8.–24. 8. 1969 Feuerkogel, Höllengebirge (Kusdas). Eine größere Anzahl im ganzen Raum zwischen Feuerkogel–Langwandkogel–Helmekogel und Albersfeldkogel zwischen 1500 und 1700 m, zumeist in Dolinen. Bei Schlechtwetter flog die Art noch bei 0°C unbeirrt die Blüten von *Aconitum napellus* an. Alte Daten von der Kastenreither Alm im öö. Ennstal (Hoffer), Bodenwies (Brunner und Kusdas), Feuerkogel (Kranzl).
3. *Bombus mendax* G e r s t. Ein ♀ vom 17. 8. 1968 Gr. Priel im Toten Gebirge bei 2000 m von Wimmer gefangen und von Dr. Reinig determiniert, stellt den 2. Nachweis dieser ausgesprochen hochalpinen Art dar. Genau 16 Jahre vorher wurde die Art erstmals von Kusdas auf der Ochsenwieshöhe am Dachstein gefunden.

4. *Lasioglossum* (Las.) *quadrinotatum* K. Gutau 22. 8. 1968 (Gusenleitner), 1 ♀, A. Ebmer det. Bisher lagen nur 3 Funde vom Linzer Becken vor.
Coleoptera:
1. *Metoecus paradoxus* L i n. Kollergraben 450 m, Kleinraming, 8. 8. 1968 (Steinwendtner). Die Larve dieser Art entwickelt sich bei der Gemeinen Erdwespe (*Vespa vulgaris* und *germanica*).
2. *Corymbites virens* S c h r n k. Almsee 700 m, 4. 5. 1969 (Steinwendtner).
Corymbites virens var. *inaequalis* O l i v. vom gleichen Datum und Fundort.
3. *Apoderus coryli* f. *collaris* S c o p. Steyr-Münichholz 300 m, 15. 5. 1969 (Steinwendtner).
4. *Spondylis buprestoides* L i n. Steyr-Münichholz 300 m, 15. 7. 1969 (Mayr).
5. *Odontaeus armiger* S c o p. Steyr 300 m, 19. 7. 1969 (Steinwendtner).

Gerfried D e s c h k a

Hydrobiologische Arbeitsgemeinschaft

Entsprechend den sich ausweitenden neuzeitlichen Erfordernissen der Abwasserreinigung und der damit verbundenen Anlage von Kläranlagen der verschiedensten technischen Einrichtungen hat sich die Arbeitsgemeinschaft, wie auch schon im vorjährigen Bericht dargelegt, fast ausschließlich mit der biologischen Kontrolle solcher Anlagen, insbesondere der Belebtschlamm-Überprüfung, befaßt. Diese Tätigkeit war koordiniert mit den Aufträgen und einschlägigen Interessen der Abteilung Kanalisation und Wasserbau der öö. Landesregierung.

Eine besondere Aufmerksamkeit erforderte die Entwicklung der neuen Kläranlage in Eggelsberg und der bald in Vollfunktion kommenden Kläranlage in Mauerkirchen. Allgemeine Nachkontrollen wurden in den Anlagen Aistersheim, Aurolzmünster und Schiedlberg laufend durchgeführt. Neu hinzugekommen sind fallweise Tests in den Kläranlagen Hofkirchen (Trattn.), Ort im Innkr., Luftenberg und Ried/Riedmark. Aus dem Münichsee am Schafberg wurden Planktonproben untersucht. Die sehr modern eingerichtete Kläranlage in Ried/Innkr. wurde besichtigt.

Zur Kontrolle der Anlagen wurden fallweise Begehungen zu Probeentnahmen unternommen. Die analytische Tätigkeit ist im Landesmuseum in der Regel an den Dienstag- und Donnerstag-Nachmittagen und fallweise an anderen Wochentagen, je nach Anfall der eingelangten Proben, durchgeführt worden.

An der Bearbeitung sind in erster Linie beteiligt Frau Prof. P. Bockhorn, Frau Chr. Wolfrum, Herr A. Scheit und der Unterzeichnete. Herr Scheit hat die Sicherung und Überordnung der Sammlung der hydrobiologischen Musterproben fortgesetzt. Der Verbindungsmann zur einschlägigen Abteilung der öö. Landesregierung, TOR. Rudolf Halbmayer, hat mit seinen chemisch-physikalischen Daten bei den Probeentnahmen maßgeblich mitgearbeitet. Mit Dr. Werth von der Gewässeraufsicht der Landesregierung waren die informativen Kontakte weiterhin ersprießlich.

Die Arbeitsgemeinschaft kann ihre Arbeit zum Teil in Honorarverrechnung kompensieren, aus denen sie ihre Reisespesen, Materialbedarf und die Anschaffung notwendiger Hilfsmittel decken kann.

Zur Fortsetzung der Beobachtungen in den Schacherteichen, die nunmehr intensiv einer fischereinützlichen Bewirtschaftung unterworfen sind, wurde eine Exkursion unternommen und die Planktonverhältnisse untersucht.

Der Mitarbeiter R. Lenzenweger, Ried/Innr., hat den ersten druckfertigen Beitrag zur Desmidiaceen-Flora der Kapuas-Seen in Nordborneo eingereicht.

H. H. F. H a m a n n

Botanische Arbeitsgemeinschaft

Den Vorsitz führte weiterhin Magister Robert Steinwendtn er, Steyr.

Den Mitarbeitern, die sich regelmäßig und dauernd – unter Einsatz ihrer Freizeit – den anfallenden Arbeiten gewidmet haben, muß der besondere Dank ausgesprochen werden. Diese sind vor allem Prof. Dr. A. L o n s i n g, Prof. P. B o c k h o r n, Dipl.-Ing. B. W e i n m e i s t e r, Frau Luise H e i s e r e r, Fräulein E. F e i c h t i n g e r. Nicht minder sind die Verdienste der gelegentlichen Mitarbeiter zu vermerken, wie die des Schuldirektors E. W. R i c e k, St. Georgen/Attergau, Frau Dr. F. S o r g e r und aller Teilnehmer an Arbeitssitzungen, Exkursionen und allgemeinen Landesforschungsaufgaben in der Geobotanik, wobei besonders Prof. A. R u t t n e r, Vöcklabruck, und HHL. Franz G r i m s, Taufkirchen/Pram, hervorzuheben sind, aber auch alle anderen Korrespondenten, die Funddaten und einschlägige Mitteilungen beigetragen haben. Die Arbeitsgemeinschaft zählt eine Reihe von Mitarbeitern, die wegen ihrer räumlichen Entfernung entgegen ihrem eigenem Wunsche nicht an den regulären Arbeiten und Versammlungen teilnehmen können.

Die Hauptarbeit der Arbeitsgemeinschaft bezog sich auf die Weiterführung der geobotanischen Kartierungen für das oberösterreichische Gebiet, nach den Richtlinien der österreichischen Zentralstelle in Graz (Prof. Dr. Ehrendorfer und Dr. H. Niklfeld, vom Botanischen Institut der dortigen Universität). Von dort kamen an die Arbeitsgemeinschaft verschiedene neue Vordrucke und Organisationsbehelfe, die die Bearbeitung erfordern.

Ein weiterer Aufgabenkreis lag in den Vorarbeiten für eine geplante neue Flora von Oberösterreich, wozu der Vorsitzende, Mr. Steinwendtn er, die Organisation und Direktiven im gemeinsamen Einverständnis gegeben hat. Mit der Schaffung der nötigen Grundlagen wurde begonnen und die Zuteilung einer ersten Gruppe von Pflanzenfamilien einvernehmlich beschlossen.

Prof. Dr. A. Lonsing erklärte sich bereit, die Caryophyllaceen (Nelkengewächse) zu übernehmen und hat diesen Abschnitt nahezu abgeschlossen. Frau Dr. Sorger will die Cruciferae (Kreuzblütler) durcharbeiten; Dipl.-Ing. B. Weinmeister die Salicaceen (Weidengewächse); Fräulein E. Feichtinger die Ranunculaceen (Hahnenfußgewächse); Frau L. Heiserer das Genus *Rosa* (Wildrosen) und H. Hamann die Wasserpflanzen, soweit sie eigene Familien bilden.

Die Neuzugänge an Pflanzenpräparaten für das Zentralherbar wurden laufend bei den Arbeitsabenden determiniert und ältere Zugänge revidiert. Auch wurde bei der Montage von Herbarblättern mitgewirkt.

Die Arbeitsgemeinschaft erhielt auf ihr Ansuchen für das laufende Jahr eine Subvention von S 2500,- vom Kulturamt der öö. Landesregierung und hat dorthin für die Subvention pro 1968 Abrechnung und Rechenschaftsbericht gelegt.

Aus diesen Mitteln wurden gedeckt: Die Anschaffung einer großen Wandkarte von Oberösterreich, aufgezogen auf Weichfaserplatte im Ausmaß von ca. 170×170 cm, die es gestattet, Farbkopfnadeln in die bereits bearbeiteten Plätze einzustecken und so einen Überblick über die noch bearbeitungsbedürftigen Areale des Landes zu gewinnen. Weiters wurden Wanderkarten im Maßstab 1 : 50 000 des Landesgebietes und soweit diese erhältlich waren, angeschafft. – Zur Punktkartierung der Verbreitung von Pflanzenarten wurde vom Berichtersteller eine Grundkarte im DIN-A-4-Format gezeichnet und im Rotaprintverfahren 2000 Stück gedruckt.

Auf Mr. Steinwendtners Anregung und seiner Zusammenstellung der Beiträge wurde die Herausgabe von Mitteilungen der Botanischen Arbeitsgemeinschaft wieder aufgenommen. Es wurde eine Reihe kürzerer Beiträge von allgemeinem wissenschaftlichem Interesse – die Landesflora betreffend – in 35 Seiten, vorerst nur in einer Auflage von 50 Stück, im Offsetverfahren gedruckt und in das In- und Ausland versandt. Das Echo war so positiv, daß an weitere Ausgaben und an die Erhöhung der Auflage gedacht wird. Einen Teil der ersten Ausgabe hat Mr. Steinwendtner selbst finanziert.

Zur weiteren Füllung der noch unbearbeiteten Gebiete wurden während des Jahres 12 Exkursionen mit wechselnder Teilnehmerzahl und zur jeweiligen Standortskartierung unternommen. Die Mitarbeiter haben ihre Ergebnisse bzw. vorgedruckten Aufnahmelisten in die Biologische Abteilung II eingeliefert, die von Graz aus als Bezirkssammelstelle nominiert worden ist. Eine zweitägige Exkursion am 13. und 14. September, mit 9 Teilnehmern, diente der Überprüfung des Naturschutzgebietes Neydhartinger-Moor, dessen Status von den dortigen Gemeinden angegriffen wurde. Es ergab sich, daß vom botanischen Standpunkt aus ein Naturschutzgebiet im strengeren Sinne für dieses Areal nicht gerechtfertigt ist. Das Gebiet wäre in die Kategorie „Landschaftsschutzgebiet“ einzureihen.

Sitzungen und Vorträge im Jahre 1969

16. I. B. Weinmeister: Vortrag über den Komplex *Diphasium complanatum* – issleri. Ferner Mr. Steinwendtner über den Jahresplan der Arbeitsgemeinschaft.
30. I. L. Heiserer: Bericht über Wildrosenfunde. Anschl. Arbeitsabend.
6. III. A. Sauberer, Wien; Vortrag über die Flora und das Land Rumänien. Farbdias.
22. V. F. Sorger: Vortrag mit Farbbildern über eine Reise nach Thailand, Bangkok, Hongkong etc., mit besonderer Betonung der Pflanzenwelt.
20. XI. Stud. phil. R. Schmidt: Vortrag mit Farbdias über Flora und Landschaft Schwedisch-Lapplands, auf Grund einer Sammel- und Studienreise mit Prof. Dr. H. Gams, Innsbruck.
- 12 weitere Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft waren der Pflanzenbestimmung, Revision und vielseitigen anderen Arbeiten im Sinne des weiter oben berichteten Programmes gewidmet.

Zahlreiche Mitarbeiter aus Linz und dem übrigen oberösterreichischen Gebiet lieferten laufend Fundortmeldungen und andere Mitteilungen für die Karteien.

Mr. Steinwendtner erbrachte eine umfangreiche Liste der Flora des Schobersteins.

Prof. A. Zehrl, vom Gymnasium Freistadt sandte ein Separatum seiner floristischen Studien der Umgebung Freistadt im Vergleich zu älteren Darstellungen gleicher Art.

Die Arbeitsgemeinschaft gedenkt in dauernder Verbundenheit des jahrezehntelangen, treuen Mitarbeiters, des Herrn HR. Dr. Franz W o h a c k, der am 16. 5. 1969 im Alter von 86 Jahren verschieden ist.

Aus der Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft und den Meldungen auswärtiger Mitarbeiter während des Berichtsjahres einschließlich einiger Nachträge sind folgende interessante Pflanzen bzw. Standortnotizen zu verzeichnen:

Neu für Oberösterreich

- Poa remota* Forsk., am Ostabhang des Kolomansberges bei Mondsee, in ca. 800–900 m (mit *Carex maxima* und *Carex strigosa*. – L. Kiener, Mondsee, 1968.
Valeriana supina ARD., auf den Moränen der nördl. Gletscher des Dachsteins. – leg. Dr. R. Moser, Gmunden. – Lt. Meldung B. Weinmeister: ihm war die Art nur vom Steigpaß auf Salzburger Gebiet bekannt.

Fundorte seltener Pflanzen

- Calla lacustris* L., im Wildmoos bei Mondsee. – B. Weinmeister, Linz, 1968.
Lathyrus montanus Bernh., Wäldchen bei der Eisenbahnhaltstelle Lest bei Freistadt. – 2. Juni 1968. A. Lonsing.
Lotus uliginosus S c h k u h r., auf nassen Stellen bei den Rosenhofteichen bei Sandl. – 17. August 1968. – Lonsing fand die Art auch im Labacher Moor bei Freistadt, 24. Juli 1949. – Bockau bei Freistadt, 22. Juli 1951. – Lest bei Freistadt 26. Juli 1959. Lonsing bemerkt, daß lt. Janchen die Pflanze in OO. nur kultiviert vorkommt. Dies kann auf Grund obiger Funde bezweifelt werden.
Ordis pallens L., in ca. 20 Exemplaren blühend auf der Spitzelsteinalm bei Rindbach. – B. Weinmeister. – Steinwendtner kennt einen Standort am Anfang der Staninger Leiten nahe Steyr, den er der Arbeitsgemeinschaft bei einer Exkursion im Juni 1969 vorführte. Es waren da auf engem Platz 4–5 Exempl. fl.
Rumex alpestris Jaqu., (= *Rumex arifolius* All.), am Waldweg von Holzschlag auf den Hochficht, Mühlviertel. – A. Lonsing, 11. Juli 1968. – Lt. Janchen nur in den Voralpen. Demnach neu für das Mühlviertel.

Bemerkenswerte Standorte

- Campanula persicifolia* L. ssp. *eriocarpa* (Koch) LU. Dettmann et Rothm., Hopfing. an der Nordseite des Sengengebirges. In Jandens Cat. Austr. für Osterr. nicht erwähnt. Durch weiße Schuppenhaare am Kelch von der ssp. *persicifolia* unterschieden. – F. Grims, 1969.
- Carex buekii* Wilm., im Tal der Kleinen Mühl unterhalb Lembach, Mühlkr. (von Neumann überprüft). – F. Grims, 1969.
- Carex ericetorum* Poll., Au in der Schlögener Schlinge, Donautal. – F. Grims, 1969.
- Cicuta virosa* L., Immsee bei Palting, am Secufer, hier häufig. – F. Grims, 1969.
- Juncus triglumis* L., Wildensee im Toten Gebirge, auf feuchten Ufern eines kleinen Baches, 1600 m. – F. Grims, 1969.
- Lonicera nigra* L., am Tiefenbach zwischen Königsedt und Kimleinsdorf bei Kopfing, Sauwald; hier einziger Standort. – F. Grims, 1969.
- Matteuccia struthiopteris* (L.) Todaro., nordwestl. Fornbach am Redlbach, Kobernauser Wald, in einem feuchten Nadelwald. – F. Grims, 1969.
- Pleurospermum austriacum* (L.) Hoffm., in den Almauen bei Blankenberg nördl. Vorchdorf. – F. Grims, 1969.
- Poa hybrida* Gaud., Nordseite des Rinnerkogels, Totes Gebirge, Krummholz, 1100 m.
- Polygonum polystachyum* Wall., Zinkenbach am Wolfgangsee, längs eines kleinen Bergbaches im Mischwald. Adventiv, Heimat Himalaja. – Ferner auch in Mitterweißenbach, Salzkammergut, ein großer Bestand an der Straße durch das Weißenbachtal. – Beide Funde F. Grims, 1969.
- Polystichum lobatum* (Huds.) Chevall., Schlucht der Mattig bei Kerschham, bei Palting. Bachschlucht. – F. Grims, 1969.
- Rorippa austriaca* (Crantz) Bess., allerdings bei Schärding. Auf Ödland beim Steinbruch und in einem Graben längs der Straße zur Bahnstation. – F. Grims, 1969.
- Rumex hydrolapathum* Huds., Ufer der Donau bei Ranna. – F. Grims, 1969.
- Spiranthes aestivalis* (Poir.) L. C. Rich., im Gemeindegebiet von Palting, d. i. Oberes Innviertel (aus Naturschutzgründen keine genauere Angabe). Etwa 50 Pflanzen auf kleinem Raum auf einem sehr kalkreichen Moor. In Gesellschaft von *Tofieldia calyculata*, *Triglochin palustris*, *Cratoneurum commutatum*. – F. Grims, 1969.
- Thelypteris palustris* (S. F. Gray) H. W. Schott., Flachmoor beim Immsee nahe Palting, Oberes Innviertel. – F. Grims, 1969.
- Triglochin palustre* L., im Gemeindegebiet von Palting (vergl. oben *Spiranthes*). – F. Grims, 1969.

Interessante Moose

- Barbilophozia lycopodioides* (Wallr.) Loeske., an der Ostseite des Haugsteins, Sauwald. Auf feucht-schattigem Silikatgestein. In den Alpen häufig, im Mittelgebirge selten. – F. Grims, 1969.
- Calypogeia fissa* (L.) Radl., Hetzau im Almtal, an Buchenstämmen. – F. Grims, 1969.
- Eucladium verticillatum* (L.) Br. eur., Eichberg bei Taufkirchen/Pram, auf Kalktuff. Örtlich häufig. – F. Grims, 1969.
- Hygrammablastegium fluviatile* (Sw.) Loeske., Schindlau bei Aigen, Mühlkreis. In einem Moorgraben mit rasch fließendem Wasser, über Silikatgestein. – F. Grims, 1969.
- Riccia canaliculata* Hoffmann, Schildorf im Donautal unterhalb Passau, auf österr. Seite. Auf feuchtem Schlick und Sand, am Rande eines Donau-Altwassers. – F. Grims, 1969.

Interessante Flechten

- Lecidea muscorum* (Wulfen) Schaer. = *Biatora wulfenii* Hepp., nördl. Redlthal im Kobernauser Wald. Auf Lehm-Schotter einer nordseitigen Straßenböschung. (Nach Gams i. d. alpinen Stufe der Alpen.) – F. Grims, 1969; det. Klement.
- Parmelia pertusa* (Schränk) Schaer., Ringelholz bei Esternberg, Sauwald. An Tannenstämmen in einer Bachschlucht. – F. Grims, 1969.
- Pertusaria dealbescens* Eichs., Tragwein, Unteres Mühlviertel. An Silikatsteinen einer alten Brücke. – F. Grims, 1969; det. Klement.
- Rhizocarpon hochstetteri* (Körb.) Vain., Kaindlbach-Schlucht bei Kreuzen, Unteres Mühlviertel. An überrieseltem Silikatgestein. – F. Grims, 1969; teste Klement.
- Umbilicaria polyphylla* (L.) Hoffmann, Gipfelfelsen des Haugsteins, Sauwald. – F. Grims, 1969.

H. H. F. Hamann

Mykologische Gesellschaft für Oberösterreich, Linz

Wenn auch ein großer Teil der Vereinsmitglieder ihr Interesse an den Pilzen ausschließlich auf kulinarisches Gebiet beschränken, so wird aber doch auch (obzwar von einem kleineren Teil) echte Mykologie betrieben. In der Pilzkunde gibt es auch im Winter keinen absoluten Stillstand, denn es gibt sowohl winterharte Hutpilze als auch die allzeit gegenwärtigen, perennierenden Porlinge. So hatten die Mitglieder bei der Jahreshauptversammlung erstmals Gelegenheit, die ersten Fundmeldungen auszutauschen. Am 17. März 1969 fand die Jahreshauptversammlung um 20 Uhr im Gasthof „Goldenes Kreuz“ in Linz statt. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Präsidenten, Herrn Senatsrat Dr. Karl Demmelbauer, wurden 6 Tagesordnungspunkte besprochen. Herr OAR. Franz Mieß gab einen Tätigkeitsbericht über das Pilzjahr 1968. Anschließend wurden von Herrn Ing. Schüßler und Herrn Forstinger Pilzfunde des Jahres 1968 in Farblichtbildern gezeigt und besprochen.

Die erste gemeinsame Exkursion führte am 4. Mai 1969 in die Auen der Enns bei Enns und war den Morcheln gewidmet. Ebenso wie die Beteiligung der Mitglieder war diesmal auch die Ausbeute leider etwas spärlich. Es wurden aber einige interessante Ascomyceten, und zwar Becherlinge, gefunden. Die alljährliche, große Herbstexkursion war bei der Jahreshauptversammlung für den 24. August vorgemerkt worden, mit dem „Hausruck“ als Ziel. Um die große Zahl der Teilnehmer nicht in unbekanntes Gelände zu führen, wurde am 20. Juli von den Herrn Ing. Schüßler, Stöger, Gröger und Forstinger eine sondierende Exkursion in das spätere Exkursionsgebiet unternommen. Dabei konnten etwa 70 Pilzarten gesammelt werden. Am 24. August fand dann die Exkursion in den „Hausruck“ statt, an der sich etwa 40 Teilnehmer beteiligten. Durch das ungewöhnlich schlechte Pilzjahr 1969 wurde die Artenzahl stark beschränkt, doch konnten immerhin bei der anschließenden Fundauswertung 105 Pilzarten bestimmt werden. In der Zeit vom 31. August bis 4. September 1969 fand in Fritzens (Tirol) die „5. mykologische Dreiländertagung“ statt, bei der auch von der „Mykologischen Gesellschaft für Oberösterreich“ drei Teilnehmer vertreten waren. Und zwar nahmen Herr OAR. Mieß, Ing. Schüßler und Forstinger die Gelegenheit wahr, im Kontakt mit führenden europäischen Mykologen ihre Kenntnisse zu erweitern. Bei dieser Gelegenheit wurde auch Herr Univ.-Prof. Dr. Meinhard Moser zu einer Exkursion nach Oberösterreich eingeladen. Erfreulicherweise nahm Herr Prof. Dr. Moser die Einladung an. Er verbrachte dann die Woche vom 15. September bis 21. September 1969 in Mühldorf-Scharnstein zu pilzkundlichen Studien. Im Zuge dieses Aufenthalts wurde von den Herrn Dr. Demmelbauer, OAR. Mieß, Ing. Schüßler und Forstinger, unter Führung von Herrn Prof. Dr. Moser,

eine sehr erfolgreiche Exkursion im Raume Scharnstein unternommen. Am 21. September konnte dann nochmals unter Führung von Herrn Prof. Dr. Moser ein Exkursion im selben Gebiet unternommen werden, jedoch mit einer Beteiligung von etwa 40 Personen. Bei dieser Exkursion konnte auch der Kustos des OÖ. Landesmuseums, Herr H. H. F. Hamann, begrüßt werden. Die Fundauswertung der durchschnittlich guten Ausbeute (etwa 270 Arten) wurde von Herrn Prof. Dr. Moser in bewundernswerter Weise durchgeführt. Er verstand es bestens, auch weniger pilzkundlich geübten Personen die Artenfülle aufzugliedern und zu erläutern. Als Neuheit in der Vereinspraktik wurde am 28. Nov. 1969 im Gasthof „Goldenes Kreuz“ ein Lichtbilderabend veranstaltet. Dabei zeigten Herr OAR. Mieß, Ing. Schüssler und Forstinger Farblichtbilder von Pilzfunden des Jahres 1969. Bei diesem Lichtbildervortrag wurden zum Teil Gegenüberstellungen von Arten einer Gattung unter Hinweis auf die jeweiligen Unterscheidungsmerkmale gezeigt. Auch Bilder der interessantesten Funde von der Fritzener Tagung wurden vorgewiesen. Mit dieser Veranstaltung war das Vereinsprogramm des Jahres 1969 beendet. Die mykologische Betätigung der ernsthaft interessierten Mitglieder ging jedoch weiter und ließ sich auch durch Schnee und Eis nicht behindern.

Die folgenden interessanten Funde sind vermerkwürdig:

Morchella elata FR., Hohe Morchel, im Redl-Tal auf einem Holzlagerplatz, leg. H. Forstinger, 1969.

Melanogaster variegatus (VITT.) TUL., Bunte Schleimtrüffel, im Stadtgebiet von Ried/Innkr., am Straßenrand, leg. H. Forstinger, 1969. Ein seltener Pilz. (Für Oberösterreich noch nirgends angegeben.)

Crinipellis stipitarius (FR.) Pat., Braunes Fasermützchen. An totem Grasstengel in St. Martin/Innkr., leg. H. Forstinger, 1969. Seltener Pilz.

H. Forstinger

Bibliothek

Im Jahre 1969 wurden von 1760 Lesern 3334 Werke mit 4643 Bänden benützt. Entlehnt wurden an 951 Personen 1862 Werke mit 2780 Bänden. Der Bücherzuwachs betrug insgesamt 1195 Bände Druckschriften. Davon entfallen auf Zeitschriften und Periodica 625 Bände. 304 Bände wurden durch Kauf, 300 durch Geschenk und 591 durch den Schriftentausch erworben.

Allen öffentlichen Institutionen, Vereinigungen, Zeitungsredaktionen und sonstigen Stellen, die der Bibliothek laufend Freixemplare ihrer Veröffentlichungen zur Verfügung stellten, sei für ihre uneigennütige För-

derung bestens gedankt. Besonderer Dank gebührt der OÖ. Kraftwerke AG. Linz, der Zellwolle-Lenzing AG., der Nettingsdorfer Papierfabrik, den Firmen L. Hatschek, Vöcklabruck, und H. Hatschek, Gmunden, den Österreichischen Stickstoffwerken, Linz, und der Schiffswerft AG., Linz, die sich auch im Berichtsjahr wieder bereit erklärten, die Abonnementskosten für wichtige wissenschaftliche Zeitschriften zu übernehmen.

Bücherspenden verdankt die Bibliothek u. a. den Herrn Prof. Dr. Johannes Hauer, Wels, Dr. Kurt Holter, Wels, Prof. Otfried Kastner, Linz, Museumsdirektor i. R. Dr. Theodor Kerschner, Linz, Dr. Josef Klimesch, Linz, Alois Leeb, Grödig b. Salzburg, Landesarchivdirektor Hofrat Dr. Hans Sturmberger, Linz, und Prof. Dr. Gerhard Winkler, Linz.

Von einer Aufzählung der im Berichtsjahr erworbenen Druckschriften kann hier im Hinblick auf das vom OÖ. Zentralkatalog herausgegebene jährliche Zuwachsverzeichnis der wissenschaftlichen Bibliotheken von Linz, in dem alle Neuerwerbungen enthalten sind, abgesehen werden.

Von den Erwerbungen für die der Bibliothek angeschlossenen Sonder-sammlungen ist als wichtigste und wertvollste ein aus drei Bogen bestehendes Autograph Anton Bruckners aus dem Jahre 1861 zu nennen, das vom Musikantiquariat H. Schneider in Tutzing (Bayern) zum Preis von DM 32 000,- angekauft wurde. Es handelt sich dabei um eigenhändige polyphone Kompositionen (Fugen, Kanons etc.) nach Marpurgs Schema mit Erläuterungen (12 Seiten Notenpapier), die mit 16. Februar bzw. 9. November 1861 datiert sind und somit als aufschlußreiche musikalische Dokumente aus des Meisters letzter Zeit in Linz anzusehen sind. Wie einzelne Korrekturen und Notizen von fremder Hand auf den ersten beiden datierten Bogen erkennen lassen, haben wir es hier mit Kompositionsbeispielen bzw. -aufgaben aus der letzten Studienzeit Bruckners bei Simon Sechter zu tun; möglicherweise handelt es sich sogar um Arbeiten für seine in Wien abgelegte Prüfung. Damit konnte die besonders in den letzten Jahren durch mehrere einschlägige Objekte bedeutsam vermehrte Sammlung von Autographen des großen heimischen Meisters um ein weiteres biographisch wie lokalhistorisch gleichermaßen wertvolles und interessantes Dokument bereichert werden.

Die als kostbares Vermächtnis Anton Bruckners in dieser Sammlung verwahrte Original-Partitur der Nullten Symphonie wurde im Berichtsjahr für die Bearbeitung und Veröffentlichung im Rahmen der Gesamtausgabe der Internationalen Bruckner-Gesellschaft im Musikwissenschaftlichen Verlag (Bearbeiter: Univ.-Prof. Hofrat Dr. Leopold Nowak, Wien) zur Verfügung gestellt. Die Gesellschaft übergab der Bibliothek für die Druckerlaubnis u. a. als vertraglich vereinbarte Gegenleistung ein vollständiges Exemplar aller bisher erschienen Werkausgaben.

Das Amt der OÖ. Landesregierung übermittelte der Bibliothek für die

Autographensammlung zwei eigenhändige an Herrn Landeshauptmann DDr. Heinrich Gleißner adressierte Briefe des berühmten Dirigenten und Bruckner-Interpreten Volkmar Andreae (Zürich, 6. Juli 1957 und 21. Juli 1959).

Die Neuzugänge an Druckschriften wurden katalogisiert, signiert und außerdem in dem nach Sachgruppen geordneten Zuwachsverzeichnis festgehalten. Die Sammlungen von Fotonegativen und Diapositiven wie auch die Kartensammlung konnten weiter ausgebaut werden.

In der Zeit vom 11. bis 13. September 1969 setzte der Berichterstatter die seit Jahren laufende Katalogisierung der Bibliothek Alfred Kubins im Kubin-Haus Zwickledt bei Wernstein fort. Ein baldiger Abschluß dieser wichtigen Arbeit ist wegen der starken anderweitigen Inanspruchnahme des Referenten durch die vielseitigen laufenden Erfordernisse der von ihm zu betreuenden Sammlungen (Graphische Sammlungen, Numismatik, Bibliothek) beim derzeitigen geringen Personalstand bedauerlicherweise nicht abzusehen.

Dr. Alfred Marks